

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 75 (2005)
Heft: [1]

Sonderheft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

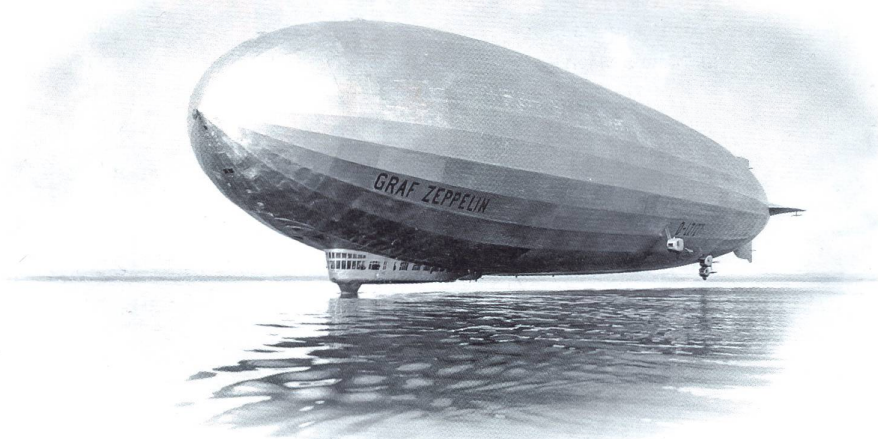
die neue schulpraxis

auf Reisen 2005

Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich

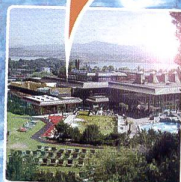
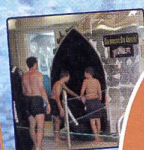
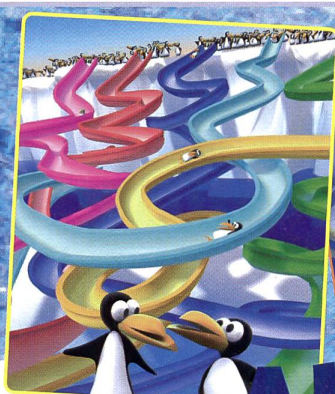


DAS MUSEUM



ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN
TECHNIK UND KUNST

Mai–Okt., Di–So: 9:00 – 17:00 Uhr · Nov.–April, Di–So: 10:00 – 17:00 Uhr
Juli, August und September 2005 auch montags geöffnet!
Info-Telefon: +49 / 75 41 / 3801-33 · www.zeppelin-museum.de



Spezielle Preise für Schulen (gültig Mo–Sa):

Ab 12 Personen für 4 Stunden
Gültig vom 2.5. – 8.7.2005 und 16.8. – 7.10.2005

Montag–Freitag:

Schüler bis 16 J. Fr. 24.–
Erwachsene Fr. 26.–
(Einzelpreise Kinder Fr. 29.– / Erwachsene Fr. 35.50)

Samstag:

Schüler bis 16 J. Fr. 25.–
Erwachsene Fr. 30.–
(Einzelpreise Kinder Fr. 31.– / Erwachsene Fr. 39.–)

Pro Schulklasse erhält eine Begleitperson Gratis Eintritt.



Ins Alpamare – die COOOLste Schulreise

10 fantastische Wasserrutschbahnen sorgen für Nervenkitzel und Action. Durch dunkle Röhren ins Ungewisse sausen und die neue Tornado ausprobieren, oder eintauchen in meterhohe Wellen und durch den Rio Mare ziehen lassen. Das pure Highlight für Schülerinnen und Schüler. Auch ideal als krönender Abschluss einer Schulreise oder eines Schuljahres.

Täglich offen

Montag 09.00 – 22.00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 10.00 – 22.00 Uhr
Freitag 10.00 – 24.00 Uhr
Samstag 09.00 – 24.00 Uhr
Sonn- und Feiertage 09.00 – 22.00 Uhr

Auskünfte

Alpamare
CH-8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055/415 15 87 Fax 055/415 15 75
Gruppenanmeldungen via Internet/E-Mail möglich.
www.alpamare.ch alpamare@alpamare.ch



alpamare®
intensiv!

www.alpamare.ch

Verantwortlicher Redaktor
für diese Beilage 2005

Ernst Lobsiger
eptlobsiger@bluewin.ch



Zum sechsten Mal haben wir hier zum März-Heft der «schulpraxis» ein Sonderheft beigelegt, das von den (für die Klasse) schönsten Stunden während eines Schuljahres handelt. Wer alle sechs Hefte gesammelt hat, verfügt über eine grosse Sammlung von über zweihundert Textseiten mit Checklisten, Spielsammlungen, Klassenlagerideen, Menüsammlungen, Nachtruhe-Rezepten, Rollenspielen zum Lagerleben und zur Wanderunlust usw. (Fotokopien können beim Verlag in St.Gallen nachbestellt werden).

Alle unsere LeserInnen sind auch AutorInnen. Wir laden Sie ein, uns über Ihre Erfahrungen von «Schule auf Reisen» zu berichten. Oder schickt uns Ihre Klasse eine Reportage? Für Schulreisen und Klassenlager brauchen wir besonders viel Vorbereitungs- und Rekognoszierungszeit. Daneben wird auch der Normalunterricht mit den (zu) vielen Teamsitzungen und Elterngesprächen immer anspruchsvoller. Unsere sechs Sonderhefte wollen Hilfen geben, Ihre Vorbereitungszeit verkürzen für die wichtigen Stunden mit der Klasse ausserhalb des Schulzimmers.

80% der Achtzehnjährigen erinnern sich auch noch fünf Jahre später gerne an ihre früheren Klassenlager und Schulreisen und kennen noch viele Details.

Hier noch einige Fakten:

- Schulreisen, Klassenlager, Exkursionen setzen pro Jahr über 40 Millionen Franken um.
- Der Anteil an zurückgelegten Kilometern im Autocar steigt ständig, die SBB und die Privatbahnen müssen sich noch mehr anstrengen.
(Vergleiche im Internet www.sbb.ch/schulinfo)
- Auf Schulreisen und in Klassenlagern gibt es überproportional viele Unfälle. Ich kenne Kolleginnen, die daran leiden, dass ein Kind von der Schulreise mit einem bleibenden körperlichen Schaden heimkehren musste. Und dann werden immer mehr Eltern militant, rennen zum Anwalt.
- Einerseits gibt es immer «lässigere» Projekte (vergleiche Beitrag «Erlebnispädagogik» in diesem Heft), andererseits haben die Gemeinden weniger Geld und einige Eltern sind arbeitslos oder ausgesteuert.
- Im Internet zeigt die Suchmaschine Google unter «Schulreise Schweiz» über 16400 Seiten an. Vielleicht lohnt es sich, da einmal eine halbe Stunde herumzuschnuppern. Es hat Ideen für Schulreisen und Ideen, wie wir unsere Schulreise in Internet dokumentieren können. (PR für uns Lehrpersonen).
- Begeisterung ist ansteckend: 60% der Jugendlichen freuen sich von Anfang an auf die Schulreise, das Klassenlager, die stecken dann weitere 30% an – und hoffentlich auch uns Lehrpersonen !



Titelbild

So grenzenlos wie die Freiheit auf dem Gipfel sind die Möglichkeiten, die Säntis und Schwägalp für Schulen bieten: Natur-Erlebnispark, Alpschaukäserei, Geologie-Steinpark, geführte Exkursionen, attraktive Pauschalen und vieles mehr. Mehr darüber auf Seite 20–21 oder auf www.saentisbahn.ch

Auf Rollen durch die Natur

Inlineskates, Kickboard, Skateboard
fürs Reisen unterwegs
Evelyn Lüönd

4

Erlebnispädagogik macht Schule

Neue Formen für Klassen unterwegs
Markus Kunz Lustenberger

12

Auf heisser Spur durch Chur

Zwei Detektiv-Parcours in Chur
Doris Hunger-Christen

28

Ausflug zu Albert Einstein

Einstein-Ausstellung in Bern
Norbert Kiechler

39

Museen 46

Freie Unterkünfte 22–25

Auf Rollen durch die Natur

Inlineskates und Kickboards sind längst nicht mehr nur beliebte Freizeitartikel, sondern halten mehr und mehr auch auf dem Pausenplatz Einzug. Dies hat den Vorteil, dass es praktisch keine Kinder gibt, die keine Inlineskates oder kein Kickboard besitzen. Und wer keine(s) hat, kann sich sicherlich ohne grösseren Aufwand eines in der Nachbarschaft besorgen. Weshalb also nicht auch auf oder mit Rollen ins Lager oder auf die Schulreise fahren? Bestimmt, der Einsatz von Fägs (= fahrzeugähnliche Gegenstände) im Unterricht bedarf grosser Vorsicht. Dennoch wollen wir nicht darauf verzichten, Ihnen Möglichkeiten für den Einsatz im Unterricht aufzuzeigen. Wir sind der Ansicht, dass man durchaus mit Fägs verreisen kann, wenn die Kinder sich der Gefahren bewusst sind und über die notwendigen Fahrkünste verfügen und wenn die Schulpflege einverstanden ist. (Lo) *Eveline Lüönd*

So könnte man vorgehen:

Bevor wir verreisen und die Inlineskates einpacken, wollen wir sicher gehen, dass die Kinder über die nötige Schutzausrüstung verfügen. Ebenfalls testen wollen wir die Fahrkünste der Kinder. Es macht keinen Sinn, mit Kindern auf eine Inline-Tour zu gehen, wenn sie die nötigen Fahr- und Brems-techniken nicht kennen und beherrschen. Es wäre sicherlich schön, wenn alle Kinder mit ihren Inlineskates mitkommen könnten. Dennoch geht die Sicherheit vor. Wer also über zu wenig gute Fahrkünste verfügt, reist mit dem Kickboard an.

Vorbereitung:

1. Jedes Kind bringt seine Inlineskates mit. Ebenfalls werden Helm und Knie-, Ellbogen- und Handgelenkschoner mitgebracht. Das Material wird geprüft und die Helme werden richtig eingestellt. Denn viel zu oft sind die Kinderhelme schlecht eingestellt. Sind die Räder vom Kickboard, Skateboard oder von den Inlineskates für die Strecke geeignet?
2. Auf dem Pausenplatz oder einem abgesperrten, asphaltierten Parkplatz präsentieren die Kinder ihre Fahrkünste.
3. Als Lehrperson sollte man den Kindern unbedingt beibringen, wie man stürzt. Vorzugsweise fällt man zuerst auf die Knie und dann auf die Ellbogen und zuletzt auf die Handgelenke.
4. Bremsen ist mindestens ebenso

wichtig wie das Fahren. Also unbedingt sicherstellen, dass alle Kinder gut bremsen können. (T-Bremse; bremsen mit Bremsklotz)

5. Bieten Sie einige Übungsposten und machen Sie Spiele. Bald merken Sie, welche Kinder sicher auf ihren Inlineskates stehen und welche vielleicht besser mit dem Kickboard ins Lager kommen.
6. Es lohnt sich auf jeden Fall, genügend Begleitpersonen mitzunehmen, wenn man eine Tour mit den Inline-

skates unternimmt. Es empfiehlt sich auch, eine Person in der Nähe mit einem «Besenwagen» auf Abruf zu haben.

7. Bevor es losgeht, unbedingt die Route rekognoszieren. So können Sie Wartepunkte markieren oder die Schüler auf drohende Gefahren aufmerksam machen.
8. Klare Regeln aufstellen und den Schülern erklären, welche Gefahren eine solche Tour auf Rollen mit sich bringt.



Regeln:

1. Wir fahren nur mit Helm und Schonern.
 2. Die Anweisungen der Lehrperson werden unbedingt und sofort befolgt.
 3. Es wird niemand angerempelt, getreten oder geschubst.
 4. Auf Verkehr und Fussgänger ist Rücksicht zu nehmen.
 5. Wenn immer möglich an den linken Rand ausweichen.
 6. Genügend Abstand halten.
- Es ist sinnvoll, die Turnschuhe nebst genügend Getränk und einem kleinen Snack im Rucksack mitzuführen. So kann man die Inlineskates an gefährlichen Stellen ausziehen und zu Fuss weitergehen.

- Mit den Schülern ausmachen, was geschieht, wenn gegen die Regeln verstossen wird.

Zur Postenarbeit:

- Insgesamt finden Sie hier 6 Posten für jeweils 3–4 Kinder.
- Die Posten erklären sich weitgehend selbst und können von den Schülern eigenständig durchgeführt werden.
- Bei den Klassenspielen finden sich nur einige wenige Beispiele. Selbstverständlich können viele Fangisarten und Stafetten so umgewandelt werden, dass sie auch auf Rollen spielbar sind.

Posten 1: Punkte sammeln

Material:

- 4 Verkehrshütchen oder Malstäbe
- 1 Büchse mit Kartonwendeplättchen, Knöpfen oder Ähnlichem
- 1 Stoppuhr

Gruppengrösse:

- 3–4 Kinder



So gehts:

- Mit den Hütchen ein Feld definieren.
- Während drei Minuten rund um das Feld fahren. Nach jeder Runde darf man in die Mitte zur Büchse fahren. Dort wird gestoppt und ein Knopf aus der Büchse genommen.
- Wer hat am Schluss die meisten Knöpfe?

Posten 2: Slalom fahren

Material:

- 6–8 Verkehrshütchen, Dosen oder Malstäbe

Gruppengrösse:

- 3–4 Kinder



So gehts:

- Mit den Hütchen einen Slalom abstecken.
- Wer kann den Slalom fahren, ohne ein Hütchen umzustossen?
- Zu einfach? Versuchs doch einfach mal rückwärts oder stellt die Hütchen näher zusammen.

Posten 3: Tordurchfahrt

Material:

- Pro zwei Kinder einen Gymnastikstab oder einen Unihockeystock.

Gruppengrösse:

- 3–4 Kinder



So gehts:

- Immer zwei Kinder halten den Gymnastikstab auf der von den anderen gewünschten Höhe hin.
- Die anderen Kinder versuchen nun, ohne zu stürzen das Tor zu durchfahren.
- Je tiefer unten der Stock gehalten wird, desto schwieriger wirds.
- Wechselt euch ab!

Posten 4: Partnerfahrt

Material:

- Kreide in verschiedenen Farben.

Gruppengrösse:

- 3–4 Kinder



So gehts:

- Auf den Platz wird mit Kreide eine Route aufgemalt. Dort, wo ihr ein Kreuz malt, ist später eine Haltestelle.
- Nun halten sich immer zwei Kinder an der Hand und fahren gemeinsam der Linie entlang.
- An allen Haltestellen muss angehalten werden.
- Variante: Es halten sich 3 oder 4 Kinder.

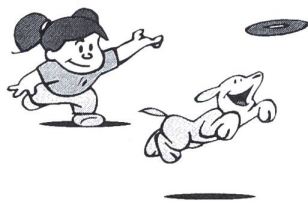
Posten 5: Herr und Hund

Material:

- keines

Gruppengröße:

- 3–4 Kinder



So gehts:

- Immer ein Kind ist der Herr. Er macht seinen Hunden etwas vor. Die Hunde versuchen nun, das Vorgemachte möglichst genau zu imitieren.
- Wechselt den Herrn regelmässig aus.

Posten 6: Zeitunglesen

Material:

- Eine Zeitung
- Eine Kreide

Gruppengröße:

- 3–4 Kinder



So gehts:

- Das Kind mit der Zeitung setzt sich an eine Wand.
- Mit Kreide wird etwa 7 m von diesem Kind entfernt eine Startlinie gezogen.
- Die Kinder stellen sich hinter die Startlinie.
- Das Kind mit der Zeitung tut so, als ob es lesen würde.
- Während gelesen wird, fahren die anderen auf das zeitungslisende Kind zu.
- Sobald die Zeitung gesenkt wird, muss still gestanden werden.
- Wer sich noch bewegt, muss zurück, wer die Zeitung berührt, wird neuer Zeitungsleser.

Klassenspiel 1 Fruchtsalat

Material:

- Kreiden



So gehts:

- Die Kinder stellen sich in einem Kreis auf und malen an ihrem Standort mit Kreide einen Kreis um ihre Füsse.

- Nun werden die Kinder in verschiedene Fruchtgruppen eingeteilt (Äpfel, Birnen, Aprikosen, Kiwi).
- Die LP stellt sich in den Kreis in der Mitte und gibt das erste Kommando. Z.B. Äpfel und Kiwi Platz wechseln.
- Nun müssen diese Früchte möglichst schnell Platz wechseln. Da die Lehrperson auch den Platz wechselt, bleibt für das letzte Kind nur noch der neutrale Platz in der Mitte. Eine gute Gedächtnisübung, weil die Kinder immer wieder eine andere Frucht sind.
- Bei «Fruchtsalat» müssen alle Plätze wechseln.

Klassenspiel 2 Bremer Stadtmusikanten

Material:

- keines

Gruppengröße:

- 4 Kinder bilden eine Gruppe
- Ein Kind ist der Esel, eines der Hund, eines die Katze und eines der Hahn



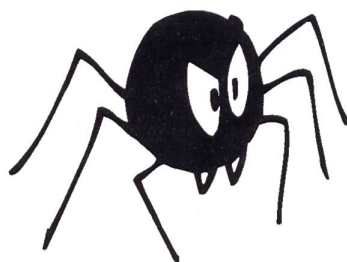
So gehts:

- Die Kinder fahren kreuz und quer durcheinander.
- Wenn die LP pfeift und «Räuber» schreit, müssen die Kinder der Gruppe schnellstmöglich zueinander stehen. Und zwar steht der Hahn an erster, die Katze an zweiter, der Hund an dritter und der Esel an vierter Stelle.
- Jene Gruppe, die zuerst fertig ist, ruft «Komplett» und erhält einen Punkt.
- Ruft die LP «Halunken», ist die Reihenfolge der Tiere genau umgekehrt.

Klassenspiel 3 Flohzirkus

Material:

- Kreiden
- Pfeife



So gehts:

- Alle Kinder bis auf eines malen einen Kreidekreis rund um ihre Füsse irgendwo auf dem Platz.
- Das Kind, das keinen Kreis gemalt hat, hat für die erste Runde das Kommando. Es gibt den anderen an, wie sie fahren müssen (z.B. Hände auf dem Kopf).
- Sobald dieses Kind pfeift, muss sich jedes Kind einen Kreis suchen und hinein stehen.
- Das Kind, das keinen Kreis findet, übernimmt das Kommando.

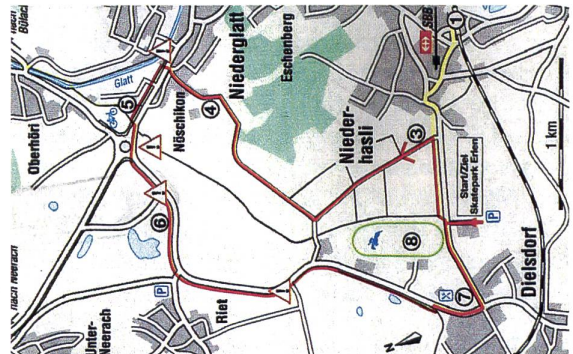
6 Beispiele von Routen, die mit Kindern befahren werden können:

Hier finden Sie einige Routen, die mit Kindern befahren werden können. Es handelt sich um Strecken auf Radwegen und schwach befahrenen Nebenstrassen. Leider lässt es sich kaum vermeiden, da oder dort die Strasse zu überqueren oder für kurze Zeit auf einem Trottoir zu skaten. An gefährlichen Stellen sollen die Skates unbedingt gegen die Turnschuhe ausgetauscht werden. So vermeiden Sie unnötiges Risiko.

Noch mehr Routen findet man übrigens im «Inline Skate Guide – Die 44 schönsten Routen», Hallwag-Verlag, ISBN 3-8283-0334-X

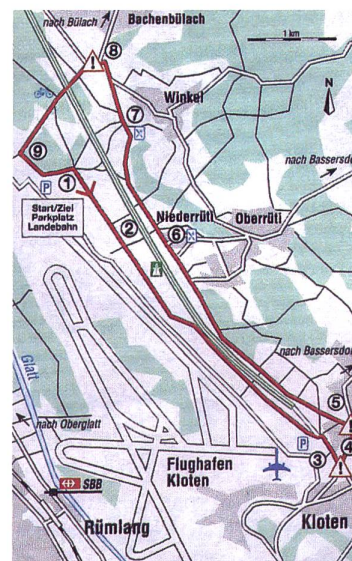
Zürcher Unterland:

Die Strecke ist ca. 8 Kilometer lang und leicht zu befahren. Der Belag ist an den meisten Stellen gut. Man benötigt ungefähr 45 Minuten für diese Runde. Ausgangspunkt ist der Sport- und Freizeitpark Erlen in Dielsdorf. Dort kann man nach dem Skaten auch noch im Skatepark Erfahrungen auf der Halfpipe sammeln oder den Badepark besuchen.



Flughafen Kloten:

Die Strecke ist gut 12 Kilometer lang und leicht zu befahren. Der Belag ist gut bis sehr gut und man benötigt für diese Strecke ungefähr eine Stunde. Gestartet wird auf dem Parkplatz Landebahn beim Flughafen Kloten, der zwischen Bachenbülach und Oberglatt liegt. Wer mit dem Zug kommt, verlässt den Bahnhof Flughafen Richtung Kaserne und startet den Rundkurs bei der Ampel. Nach dem Parkplatz zweimal rechts abbiegen, bis man auf der Oberglattstrasse ist. Am Ende der Panzerpiste kann man entweder umkehren und den gleichen Weg zurückfahren oder bei der Ampel die Strasse überqueren und dem Veloweg folgen bis Bachenbülach. Dort die Strasse überqueren und dem Wegweiser «Römischer Gutshof/Industriegebiet Bachenbülach» folgen und auf dem Veloweg entlang der Hauptstrasse bis zum Parkplatz zurück.



Bauma-Kollbrunn:

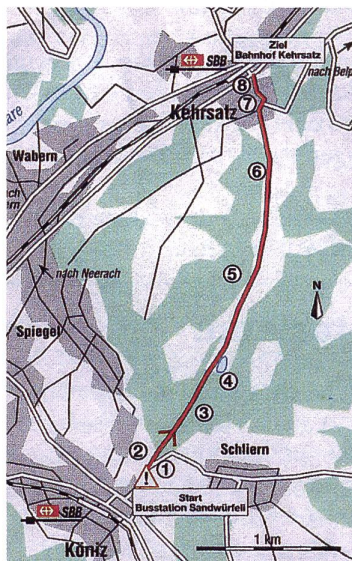
Die Strecke ist 19 Kilometer lang und auf sehr gutem Bodenbelag leicht zu befahren. Man benötigt für diese Strecke ungefähr 1 ½ bis 2 Stunden.

Ausgangspunkt ist der Bahnhof Bauma. Von da gehts ca. 200 m der Hauptstrasse entlang. Bei der Post rechts abbiegen und dem Radweg Töss-Uferweg folgen. Nach knapp 1 Kilometer steigt die Strecke steil an und auf der darauf folgenden Abfahrt sind gute Abfahrts- und Bremskenntnisse gefragt. Selbstverständlich kann man hier auch kurz die Schuhe wechseln. Man fährt immer dem Töss-Ufer entlang, und wer Lust hat, kann sich die Tafeln des Wasserlehrpfades anschauen. Die Route endet am Bahnhof Kollbrunn.

Köniz–Kehrsatz

Die Strecke ist 5 Kilometer lang und auf gutem Bodenbelag leicht zu befahren. Man braucht für diese Strecke ungefähr 50 Minuten. Die Strecke beginnt in Köniz bei der Bushaltestelle Sandwürfeli. Man kommt zu dieser Haltestelle, wenn man vom Bahnhof Bern den Bus Nr. 10 Richtung Schlieren nimmt und in Köniz nach der Kirche aussteigt. Von Kehrsatz aus kann man die S3, die im Halbstundentakt Richtung Bern und Thun fährt, nehmen oder die Strecke auf eigenen Rollen nochmals bewältigen.

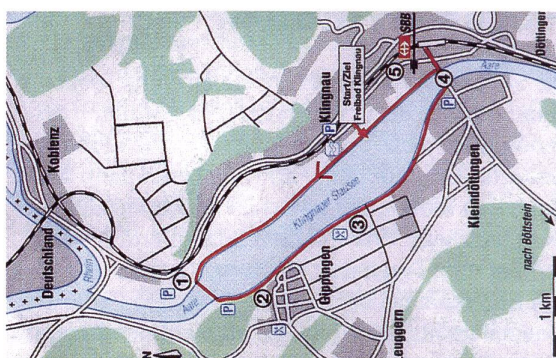
Bei der Bushaltestelle die Strasse überqueren und dem Wegweiser «Reitschule Eldorado» folgen. So kommt man auf die Köniztalstrasse. Auf dem Trottoir gehts am Friedhof vorbei und nach 300 m ist dann die Strasse ausser für Anwohner für den Verkehr gesperrt. Im Gurtentäli kann man einfach auf der asphaltierten Strasse geradeaus fahren. Man kommt an einem kleinen Weiher vorbei und gelangt so bis nach Kehrsatz. In Kehrsatz den Wanderwegweisern Richtung Bahnhof folgen. Eventuell die Inlineskates gegen Schuhe austauschen und zu Fuss bis zum Bahnhof gehen.



Klingnauer Stausee

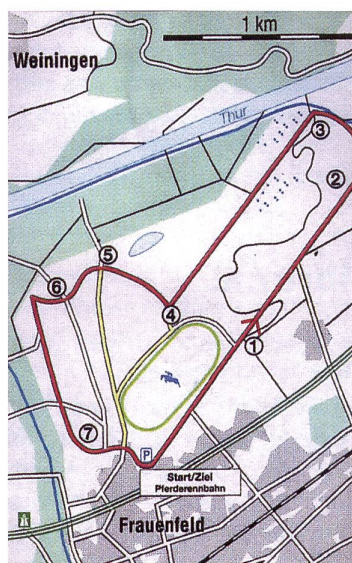
Die Strecke ist gut 7 Kilometer lang und leicht zu befahren. Der Belag ist gut und man benötigt für diese Strecke ungefähr eine halbe Stunde.

Viel zu erklären gibt es nicht. Rund um den Stausee führt ein Spazier- und Veloweg. Der Belag ist gut und die Strecke eben. Gestartet wird in Klingnau. Nach 2 Kilometern auf der Brücke das Kraftwerk Klingnau überqueren und auf der anderen Stauseeseite durch das Naturschutzgebiet fahren. In Kleindöttingen muss eine Brücke überquert werden. Danach gleitet man auf der Klingnauer Seite wieder zum Ausgangspunkt zurück.



Frauenfeld

Die Strecke ist gut 5 Kilometer lang und leicht zu befahren auf mittelmässigem bis sehr gutem Bodenbelag. Für diese Strecke benötigt man ungefähr 30 Minuten. Die Route beginnt auf dem Parkplatz der Pferderennbahn. Diesen verlässt man auf der Waffenplatzstrasse Richtung Haupteingang Pferderennbahn. Am Haupteingang vorbeifahren. Kurz darauf befindet man sich bereits im Naturschutzgebiet. Immer auf der linken Seite bleiben. Nach dem kleinen Teich wird die Strasse etwas holprig. Bei der Info-Tafel «Grossi Allmend» rechts abbiegen. Bei beiden Kreuzungen die mittlere Strasse nehmen und nach 300 m rechts abbiegen. Später dem Schild AMP folgen. So kommt man wieder zum Parkplatz zurück. Unterwegs ist es durchaus möglich, einen Abstecher an die Thur zu unternehmen. Wer nach einer Runde noch nicht genug hat, absolviert sie einfach ein zweites Mal.



Textilien auf dem Ballenberg

Von Seidenraupen und Leinenweberinnen

Da hängen Wäscheleinen kreuz und quer mit Hemden bestückt in der Eingangsvitrine Ballenberg West. Oder reisen Sie via Brüning an zum Eingang Ballenberg Ost? Dort sind es Socken oder Unterhemden, dazwischen die unverarbeiteten Rohstoffe. Treten Sie mit Ihren SchülerInnen näher und schauen Sie sich die historischen Textilien an. Textilien werden vom 15. April bis zum 31. Oktober 2005 im Schweiz. Freilichtmuseum Ballenberg zum Thema gemacht.

Das Freilichtmuseum zeigt live den ganzen Prozess von der Rohstoffgewinnung zum Endprodukt. Jeden Monat wird eines der Materialien Schafwolle, Baumwolle, Seide und Flachs/Hanf/



Brennnesseln speziell präsentiert. Jeden Tag werden drei bis vier textile Handwerke gezeigt. Für Schulen besonders interessant sind die monatlichen Veranstaltungswochen (Montag bis Sonntag) zum jeweiligen Thema.

Vom 2. bis 8. Mai werden zum Thema Wolle jeden Tag Schafe von Hand mit der Schere geschoren, wird Wolle gewaschen, gefärbt und gefilzt und in einer Spinnstube treffen sich Könnerninnen mit ihren Spinnrädern oder Handspindeln.

Der Juni steht im Zeichen der Baumwolle, die ebenfalls zur Geschichte der Textilbranche in der Schweiz gehört. In der Woche vom 13. bis 19. Juni zeigen wir die feinsten Techniken wie Filochieren oder Klöppeln. Es ist kaum zu glauben, welch Geschick eine Appenzeller Weissstickerin für die Fertigung von wunderbaren Spitzen haben muss.

Ein besonderes Thema bietet der Juli: die Seide. Wussten Sie, dass in der Schweiz Seidenraupen gezüchtet wurden? Im Hof von Novazzano, der jetzt auf dem Ballenberg steht, wurden dafür in allen Zimmern Kamine eingebaut, damit die Raupen gediehen. Vom 4. bis 10. Juli können Sie nicht nur lebende Seidenraupen, sondern auch die Weiterverarbeitung des Seidenfadens bewundern.

Textilien brauchen Pflege und die schonende Wäsche zwei Mal pro Jahr tat das ihre dazu, damit die Kleidungsstücke über Generationen weitergegeben werden konnten. Im August wird Waschen und Flickern thematisiert. Es wird sogar Besuch aus dem Sahlengewidli erwartet. In der Veranstaltungswoche vom 15. bis 21. August wird

ebenfalls gaufrirt und glandriert; lassen Sie sich diese aufwendigen Veredelungstechniken zeigen.

Im September ist die Erntezeit der pflanzlichen Bastfasern Flachs, Hanf und Brennnessel. Da werden Kirschensteinsäcke, Mehlsäcke oder Nessel-tücher für die Käserei gewoben, und vom 5. bis 11. September findet eine wöchige Bräthete statt. Da wird geröstet, geriffelt und gehehelt, genau so wie Schnüre und Seile gedreht werden.

Bei einem Museumsbesuch auf dem Ballenberg lassen sich viele Fragen bearbeiten: Wie wurde der Rohstoff gewonnen und verarbeitet? Welche Techniken wurden angewandt? Welche Produkte entstanden? Wer arbeitete wie und was? Antworten Sie mit Ihren SchülerInnen in kleinen Ausstellungen wie jener von Musterstücken von Profistickerinnen, in der Schulstube zur Handarbeitsschule oder im Kontakt mit den Handwerkerinnen. Ebenso gibt es Stationen, wo hands on erlaubt, ja gewünscht ist, und geführte thematische Spezialprogramme für Schulklassen können mit der Museumspädagogin vereinbart werden.

Öffnungszeiten: 15. April – 31. Oktober 2005, 10.00 bis 17.00 Uhr

Informationen und detaillierte Programme:

Schweiz. Freilichtmuseum Ballenberg
Barbara Gerhardt
Museumspädagogik / Bildung & Vermittlung
3855 Brienz, Tel. 033 952 10 30
www.ballenberg.ch, E-Mail info@ballenberg.ch



Auf dem Ballenberg hat die Langeweile schulfrei.

FREILICHTMUSEUM

Ballenberg

DAS ERLEBNIS



© FLM Ballenberg

Mehr Infos erhalten Sie beim Schweizerischen Freilichtmuseum für ländliche Kultur. CH-3855 Brienz. Info-Telefon: 033 952 10 30. www.ballenberg.ch

Museumspädagogischer Dienst (MPD) des Schlossmuseums Thun 2005



Das Schlossmuseum Thun gewährt einen interessanten Einblick in verschiedene Jahrhunderte der Kulturgeschichte. Ein Blick hinter die dicken Mauern lohnt sich sehr.

Workshops für Schulklassen und Kindergärten Thematisch abgestimmt nach Alter und Interessen nach Absprache mit Lehrkraft (auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich).

Eintrittspreise Lehrerinnen/Lehrer gratis
Schülerinnen/Schüler Fr. 2.–
Begleitpersonen Fr. 4.–

Für Gemeinden, die das Schloss finanziell unterstützen, sind Schulklassen gratis!

MPD-Workshops Pro Lektion Fr. 50.–
Schlosseigener Brätliplatz Für Schulen mit MPD-Workshops Fr. 10.–
Reservation erforderlich

Öffnungszeiten des Museums (täglich offen)
November bis Januar sonntags (Weihnacht–Neujahr täglich) 13.00–16.00
Februar, März 13.00–16.00
April, Mai, Juni, September 10.00–17.00
Juli, August 10.00–18.00

Kinderworkshops auf Anfrage

Kontaktadressen

Frau Magdalena Kratzer Schwalmernstrasse 12 3600 Thun Telefon 033 222 55 94 Fax 033 222 55 47 E-Mail peter.kratzer@bluewin.ch	Frau Barbara Cadisch Schlossberg 5 3600 Thun Telefon 033 221 10 61 E-Mail barbara.cadisch@bluewin.ch	Frau Monika Loosli-Jicinsky Utigenstrasse 45A 3661 Uetendorf Telefon 033 345 69 05 E-Mail mon.loosli@bluewin.ch
--	--	---

Schlossmuseum Thun, 3600 Thun, Telefon 033 223 20 01, Fax 033 223 20 84
info@schlossthun.ch

Bundesbriefmuseum Schwyz

Workshop:
Schreiben im Mittelalter

Erstellen einer Urkunde.
Infos zur Herstellung von Pergament und Tinte.
Führung durch das Bundesbriefmuseum.

Dauer: ca. 2 Stunden

Anzahl Teilnehmer:
max. 24 Personen

Durchführung:
Jederzeit möglich.
Vor Anmeldung erforderlich.

Preis:
Fr. 100.– pro Klasse
Fr. 150.– pro Gruppe

Anmeldung und Information:

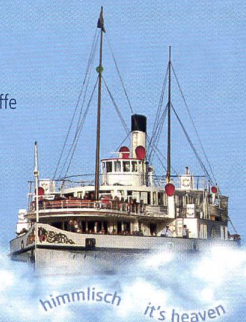
Bundesbriefmuseum
Bahnhofstrasse 20
6430 Schwyz
Tel.: 041 819 20 64
E-Mail: bbm.jd@sz.ch
www.bundesbriefmuseum.ch



WILLKOMMEN AN BORD – ZU ALLEN VIER JAHRESZEITEN

Der abwechslungsreiche Tag in der Vierwaldstättersee-Region für Ihre Schulklassen

- 5 nostalgische Raddampfer
- 15 elegante und komfortable Motorschiffe
- Ideale Kombinations-Möglichkeiten, z.B. mit
 - dem Verkehrshaus der Schweiz
 - dem Drachenberg Pilatus
 - der «Glasi» Hergiswil
- Wandern am «Weg der Schweiz»
- Stündliche Abfahrten von Luzern nach Weggis, Vitznau, Flüelen oder Alpnachstad



Spezial-Angebot für Schulklassen:
Reisekarte der Vierwaldstättersee-Region
(Massstab 1:75 000) **gratis erhältlich.**

Wir senden Ihnen gerne die gewünschte Anzahl Exemplare.
Wünschen Sie zusätzliche Unterlagen?

Ihre Bestellung nehmen wir gerne telefonisch unter Tel. 041 367 67 67 oder per e-mail info@lakelucerne.ch entgegen.



Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Werfstrasse 5, 6002 Luzern
Tel. 041 367 67 67, Fax 041 367 68 68, www.lakelucerne.ch, info@lakelucerne.ch

Naturhistorisches Museum Freiburg/Fribourg



Chemin du Musée 6 – 1700 Freiburg
Tel. 026 300 90 40 Fax 026 300 97 60
http://www.fr.ch/mhn

Öffnungszeiten:
Täglich von 14–18 Uhr;

Besonderheiten des Museums:

zusätzlich für Schulen und Gruppen (ab 10 P.):
Di. – Fr. von 8–12 Uhr

- Neue Ausstellung über einheimische Tiere
- Neuer Saal mit lebenden Fischen,
- Computerspiele mit Natursujets
- Naturalisierter Wal
- Dioramen einheimischer Vögel mit Vogelstimmen.

EINTRITT FREI

12 Gehminuten vom Bahnhof oder Stadtbus Marly/Pérolles
Gedeckter Picknickplatz (für ca. 20 P.) im nahen Botanischen Garten (über Mittag geöffnet)
Parkplätze in der Nähe

Besuchen Sie unsere Internetseite!

SONDERAUSSTELLUNGEN 2005

MusOeuf FrEiburg	5. März – 10. April
Hanf	23. April – 4. September
Vögel	14. Mai – 7. August
Blindwühlen	10. Sept. 05 – 15. Jan. 06
Eulen und Käuze	8. Okt. 05 – 23. April 06

Eine Schulreise, die ist lustig ...!

Ob Bergblumenpfad mit rassiger Trotti-Bike-Fahrt oder Gletschererlebnis mit heisser Schnee-Rutschbahn – der Titlis bietet dies alles!



Spass und Wissenswertes auf einer Schulreise verbinden – das bietet die Rundtour «Bergblumenpfad mit rassiger Trotti-Bike-Fahrt»! Per Gondelbahn gelangen die Gäste in rund 20 Minuten bequem und sicher von Engelberg (1000 m) nach Trübsee (1800 m). Hier beginnen und enden viele Wanderwege. 15 Minuten von der Station entfernt direkt am Trübsee finden Sie verschiedene Feuerstellen und Bänke. Selbst das Holz wird hier kostenlos bereitgestellt.

Seit der Eröffnung des Bergblumenpfades vor drei Jahren erfreut er sich immer grösserer Beliebtheit. Diese Wanderung entlang bekannten und weniger beachteten Bergblumen kombiniert Wissen mit Spass! An der Talstation können kostenlos informative Arbeitsblätter bezogen werden. Sie wählen, wie lange Sie wandern möchten, indem Sie die Strecke von Obertrübsee nach Untertrübsee zu Fuss zurücklegen oder die Luftseilbahn

nehmen. Zum Abschluss gehts mit den Trotti-Bikes gemütlich oder rassig auf der Alpstrasse hinunter nach Engelberg. In der Station Gerschnialp werden Trotti-Bikes und Helme gefasst sowie Instruktionen erteilt.

Im Sommer Schnee und ewiges Eis

Wer ganz hoch hinaus möchte, fährt mit den beiden Luftseilbahnen von Trübsee weiter auf den Titlis (3020 m). In der *Rotair*, der ersten drehbaren Luftseilbahn der Welt, geniesst man das einzigartige Panorama sowie die Sicht auf spektakuläre Gletscherspalten.

Direkt neben der Bergstation Titlis befindet sich die *Gletschergrotte*.

Im Eingangsbereich der Gletschergrotte stehen zwei Info-Points zur Verfügung, wo man Wissenswertes rund um den Gletscher, die Gletschergrotte sowie allgemeine Hinweise zu Permafrost und Glaziologie erfährt. Erleben Sie in der Gletschergrotte eine einmalige Licht- und Klanginszenierung. 8450 Lampen tauchen die Grotte in ein einzigartiges, stimmungsvolles Licht. Mit unerwarteten Klängen und unbekannten Geräuschen werden Sie in die Tiefe des Gletschers geführt. Ein Erlebnis, welches Sie nicht so schnell vergessen werden.

Grösster Spass auf der Schnee-Rutschbahn

Für viele ist jedoch der in den Alpen einmalige Rutschpark im Schnee der Höhepunkt des Ausflugs. Ab diesem Sommer stehen neu verschiedene Rutschbahnen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zur Verfügung. Dadurch können Sie Snowtoys und Snowtubes ausprobieren. Die Benützung des Titlis-Gletscherparks ist gratis.



Das Wichtigste in Kürze

- Die Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis sind täglich von 08.30–17.15 Uhr in Betrieb, ausser während der Revisionszeit vom 2. bis 18. November 2005.
- Im Sommer fährt in Engelberg vom 1. Juli bis 16. Oktober 2005 der Gratis-Ortsbus vom Bahnhof Engelberg direkt vor die Talstation der Titlisbahnen.
- Die Gletschersesselbahn «Ice Flyer» und der Schnee-Rutschpark sind je nach Schnee- und Wetterverhältnissen täglich geöffnet.
- Trotti-Bikes und Helme werden von Mai bis Oktober (je nach Schnee) in der Station Gerschnialp vermietet. Gruppen melden sich unter Telefon 041 639 50 61 vorher an.
- Für die geführte Wanderung auf den Grosstilis und für das Abseilen in Gletscherspalten melden Sie sich unter Telefon 041 630 50 50 an.

Bergbahnen Titlis Rotair
Postfach, 6390 Engelberg
Telefon 041 639 50 50, Fax 041 639 50 60
E-Mail: titlis@titlis.ch, Internet: www.titlis.ch



Tauschen Sie das Klassenzimmer gegen eine traumhafte Berglandschaft!

Raus in die Natur – und dabei noch vieles über die einheimische Alpenflora lernen.
Ein Ausflug, der neben viel Spass auch Wissen vermittelt!

Rundtour Engelberg – Trübsee

- Fahrt mit der Luftseilbahn nach Trübsee
- Wanderung entlang des Bergblumenpfades (je nach Schneesituation im Mai/Juni evtl. nur Teilstück geöffnet)
- Arbeitsblätter zum Bergblumenpfad
- Fahrt mit der Luftseilbahn Untertrübsee-Obertrübsee
- Trotti-Bike Fahrt von Gerschnialp nach Engelberg

Spezialpreis
pro Schüler
Fr. 15.-

Spezialpreis für Schulen

Fr. 15.- Kinder (6-15J.)
Fr. 22.- Jugendliche (16-19J.)
Fr. 26.- Erwachsene

► pro 20 Schüler, 1 Begleitperson gratis ◀

Information und Anmeldung:
Titlis Rotair, Postfach 88, 6390 Engelberg
Tel 041 639 50 50, titlis@titlis.ch, www.titlis.ch



Die «Erziehung durch das Erlebnis» zeigt Wirkung auch im Schulalltag

Erlebnispädagogik macht Schule

In der sozialpädagogischen Ausbildung gehört die Erlebnispädagogik seit langem zum Konzept. Sie definiert sich als pädagogischer Ansatz, der durch handlungsorientiertes Lernen soziale Kompetenzen von Jugendlichen und Erwachsenen fördert und Verhaltensänderungen ermöglicht. Diesen Grundsatz machen sich vermehrt Lehrpersonen in der Schule zunutze, denn die Förderung vor allem der sozialen Kompetenzbereiche beansprucht ebenfalls im Schulwesen einen ständig wachsenden Raum. (Lo)

Markus Kunz-Lustenberger

Wenn die «neue schulpraxis» auf Reisen geht, werden gute Tipps gehandelt, Anregungen und Erfahrungsberichte zu Schulreisen, Lehrausgängen, Projektwochen und Klassenlagern zum Besten gegeben. Liegt Sinn und Zweck der Schulreise in der Reise selbst, der wohlverdienten ausser schulischen Aktivität, dem Wandern, der kleinen Extremleistung, auf die man im Nachhinein stolz zurückblickt, dem Beieinandersein, Singen, allgemein dem Spassfaktor, so weisen im Unterschied dazu Lehrausgänge, Projektwochen und Klassenverlegungen, bzw. -lager grossmehrheitlich zusätzliche inhaltliche Zielsetzungen auf.

Bei erlebnispädagogischen Unternehmungen liegen Motivation und Zielrichtung auf einer anderen Schiene. Diesbezügliche Aktivitäten bieten zwar sowohl einen lustbetonten Beitrag als auch meist ein sportliches Event, können jedoch nicht nur auf ihren Selbstzweck und Unterhaltungsaspekt reduziert werden. Grundsätzlich suchen solche Anlässe nach neuen Wegen, durch Handeln zu lernen und die persönlichen Erfahrungen zu erweitern. Die Lernprozesse stehen somit im Zentrum der erlebnispädagogischen Arbeit. Die Grenzen zwischen klassi-

scher Schulreise, lehrreicher Exkursion, Projekttag und erlebnispädagogischem Anlass können jedoch fließend verlaufen.

«Challenge» und Grenzerfahrung

Bewegen wir uns in unbekannten Umfeldern und ungewohnten Situationen, schärfen sich unsere Sinne. Es kann manchmal lehrreich sein, den eigenen Komfortbereich zu verlassen und einen Aufbruch ins Unbekannte zu wagen. Die Erfahrungen mit den eigenen Stärken und Schwächen in «Grenzsituationen» lassen neue Erkenntnisse über die eigene Persönlichkeit und die eigene Rolle in Gruppen zu, heisst es auf der Homepage von Drudel11, ein in Bezug auf Erlebnispädagogik und Umweltbildung führendes Unternehmen, das seine Wurzeln in Deutschland hat. Meist wird die Natur als Lernfeld für die prozess- und handlungsorientierte Arbeit genutzt. Obwohl das Spektrum der erlebnispädagogischen Aktivitäten enorm weit gesteckt werden kann, so gehören Kanufahren, Klettern, Abseilen, Schluchtüberquerungen, Trekkings, Schneeschuhlaufen, Gletschertouren und Winterwildnis zu den Klassikern im Angebot.

Zielsetzungen

Erlebnisse können Erwachsenen und Kindern als Grundlage für das Erkennen und Bewerten von vorhandenen Ressourcen und einem Entwicklungspotenzial dienen. So helfen erlebnispädagogische Unternehmungen den Teilnehmenden, ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln, fördern die Konfliktfähigkeit und ermöglichen Verhaltensveränderungen. Ein wesentlicher Grundgedanke der erlebnisorientierten Wissensvermittlung ist die Tatsache, dass man durch Handeln und Erleben leichter und direkter lernt. Dies ein Zitat aus dem Grundmodul des Nachdiplomkurses «Schulische Erlebnis-

«Das Leben besteht aus Tagen, an die man sich erinnert.»

pädagogik» der Pädagogischen Hochschule Schwyz. Erfolgreich wirkt die Erlebnispädagogik in Bezug auf die Entwicklung der individuellen Schlüsselqualifikationen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit, denn in aussergewöhnlichen Situationen ist es unumgänglich, die Zusammenarbeit zu optimieren und klar kommunizieren zu können. Alle Angebote und Unternehmungen vereinen einen hohen Auffor-



■ Segeln und Kajaken – zwei Wassersportarten, die von Grund auf erlernt werden müssen. Das Centre sportif besitzt eine Dependence am Lac de Joux mit genügend Booten für viel Spass auf dem See.



■ «Geschicklichkeit am Seil, koordinierte Bewegungsabläufe, Bewältigung der Höhenangst, Mut und der Erfolg bei der Vorführung stärken das Selbstwertgefühl der Artistinnen»



■ Pfeilbogenschiesen im Centre sportif de la vallée de Joux unter fachkundiger Leitung, ob im Schiesskeller oder im Freien.

derungscharakter, der die Motivation und Bereitschaft fördert, sich aktiv auf das Lernen einzulassen. Dass solche Erlebnisse in verschiedenen Hinsichten nachhaltige Wirkungen hinterlassen, wird im Credo «Das Leben besteht aus Tagen, an die man sich erinnert» untermauert.

Durch den vielseitigen Nutzen, den handlungsorientierte Unternehmungen bieten, hat die Erlebnispädagogik ihren festen Platz sowohl in der Wirtschaft, in Organisationen, in der Jugend- und Sozialarbeit als auch in der Schulpädagogik gefunden.

Ursprung der Erlebnispädagogik

Ursprünglich stammt die Erlebnispädagogik aus der Sozialpädagogik und hat dann in der Folge auch andere

Zielgruppen von der Wirksamkeit überzeugt. Im sozialpädagogischen Umfeld zielt die Erlebnispädagogik auf Jugendliche mit einer problematischen Biografie, die von Misserfolgen, Versagen und Ungenügen gegenüber Ansprüchen von Dritten geprägt ist. Verhaltensmerkmale wie Existenz- und Versagensängste, latente Minderwertigkeitskomplexe, Misstrauen, Realitätsverweigerung und -flucht, Aggressivität, neurotisch depressives Verhalten sind in der Folge symptomatisch für solche Lebensläufe. Im Drogenmissbrauch finden dann viele Jugendliche eine «scheinbare Lösung» ihrer schwierigen Lebenssituation. Oft ist eine Einweisung in ein Heim unumgänglich, will man ein sicheres Abgleiten in die Sucht verhindern.

Erfahrungen

Im Umgang mit solchen Jugendlichen hat sich schon früh gezeigt, dass erlebnispädagogische Arbeit sehr wirkungsvoll sein kann. Die Lösung komplexer Aufgaben, die sich einer Gruppe bei solchen Kursen automatisch stellen, benötigt alle Fähigkeiten, die Kindern und Jugendlichen helfen, sich anderswo mit ihrer jeweiligen Umwelt konstruktiv auseinander zu setzen, sei es mit der Familie, im Freundeskreis oder in der Schule. So hilft die Erlebnispädagogik den Einzelnen und der Gruppe, ihre sozialen Kompetenzen zu erhöhen. Die Qualifikationen «Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit,

So helfen erlebnispädagogische Unternehmungen den Teilnehmenden, ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln, fördern die Konfliktfähigkeit und ermöglichen Verhaltensveränderungen.

Verantwortungsbereitschaft und soziale Kompetenz» spielen im heutigen Lehrstellen- und Arbeitsmarkt eine immer wichtigere Rolle. Auch ist erwiesen, dass sozial kompetente und selbstbewusste Persönlichkeiten allgemein weniger Suchtpotenzial aufweisen und Konflikte nicht mit Gewalt gegen sich oder andere lösen.

Schulische Erlebnispädagogik

Grundsätzlich sind erlebnisorientierte Unternehmungen in allen Klassen möglich. Dazu bedarf es nicht a priori einer verhaltensauffälligen Gemeinschaft. Natürlich kennen die meisten erfahrenen Pädagogen besondere Klassenkonstellationen mit einerseits überproportional vielen «Alpha-Tieren» und andererseits bezüglich Arbeits- und Sozialverhalten äusserst heterogene Gruppierungen. Solche Klassen fordern volles Engagement und locken Lehrpersonen aus den Reserven, denn die Arbeit an der Sozialkompetenz und am Arbeitsverhalten verlangt sehr viel Raum und Präsenz. Wie Lehrpersonen mit solchen Situationen umzugehen pflegen, ist unterschiedlich. Ergänzend zu der ganzen Palette von Massnahmen machen auch erlebnispädagogische Tage

Vier Grundsatzthesen der Erlebnispädagogik:

1. Erlebnispädagogische Methoden beschleunigen Gruppenprozesse.
2. Erlebnispädagogische Methoden fördern die Bereitschaft, sich auf Unbekanntes einzulassen und Herausforderungen anzunehmen.
3. Bei erlebnispädagogischen Aktionen werden die unterschiedlichen Fähigkeiten Einzelner in der Gruppe gezielt und effektiv eingesetzt.
4. Erlebnispädagogische Methoden unterstützen in besonderem Masse die Kommunikationsfähigkeiten in der Gruppe. Nonverbale Kommunikation wird als verbindendes Mittel erlebt.

Obwohl das Spektrum der erlebnispädagogischen Aktivitäten enorm weit gesteckt werden kann, gehören Kanufahren, Klettern, Abseilen, Trekkings, Schneeschuhlaufen, Schluchtüberquerungen, Winterwildnis und Gletschertouren zu den Klassikern im Angebot.

unter fachkundiger Leitung durchaus Sinn.

Auch für Klassen, die weniger oder gar nicht problembehaftet sind, lohnt es sich, die Angebote der Schulischen Erlebnispädagogik in die Planung miteinzubeziehen. Welche Klasse könnte in Bezug auf die Team- und Kommunikationsfähigkeit, die Verantwortungs-

bereitschaft und die soziale Kompetenz nicht noch zusätzlich Unterstützung und Förderung vertragen? Höchstwahrscheinlich alle; auch die intakten, gesunden, kernigen, lebhaften, intrinsisch-motivierten! Nicht umsonst werden erlebnispädagogische Unternehmungen auch in der Wirtschaft und in Organisationen genutzt, um die bereits erwähnten Schlüsselqualifikationen zu optimieren. Und in diesem Kontext schreibt Drudell1: Lernen mit Kopf, Herz und Hand ist in der Erlebnispädagogik kein leeres Schlagwort. Die gemeinsamen Erlebnisse helfen Schulklassen, ein gutes Gruppenklima zu entwickeln, und machen auch ganz viel Spass. Zudem sind solche Kurse auch ein wichtiger

Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention!

Praktische Umsetzung

Für eine einzelne Lehrperson ist es natürlich utopisch, einen Kajak-Ausflug von Grund auf selber zu organisieren und durchzuführen. Es versteht sich von selbst, dass man die Klassen bei erlebnisorientierter Arbeit den Händen von Profis anvertraut. Nicht nur das nötige Equipment begründet diesen Schritt, sondern auch das Know-how, die Professionalität der speziell ausgebildeten Leiter und Führer.

Auf der letzten Seite dieses Artikels finden Sie einige mögliche Angebote in erlebnispädagogischer Stossrichtung,

Kuckuckseier – oder kritische Fragen zur Erlebnispädagogik:

Vor 20 Jahren schon wanderten Klassen über den Morteratsch-Gletscher, ohne etwas von Erlebnispädagogik zu wissen.

Vor 20 Jahren gab es auch schon Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten in der Schule hatten, ohne dass diese etwas von einer kooperierten Oberstufe, heilpädagogischem Stützunterricht und integrativen Schulmodellen gewusst haben. Alle Lehrpersonen sind pädagogisch ausgebildet worden und müssen

die Zielsetzungen ihrer Unternehmungen auf ihre Klassen abstimmen. Eine Schulreise in der Natur mit Wandern zu verbringen, ist grundsätzlich gesundheitsfördernd und sinnvoll. Ohne einen Nachdiplomkurs in Erlebnispädagogik, geschweige denn entsprechende Artikel, haben damals schon erlebnispädagogische Aktivitäten stattgefunden. Die Erlebnispädagogik liefert einerseits die Theorie hinter diesen Anlässen und andererseits das Know-how, wie solche Aktivitäten sicher zum Ziel führen.

Ein Oberstufenlehrer wendet ein: «Meine schwächsten Schüler können nur noch 2 Stunden marschieren, was soll ich da mit Erlebnispädagogik Risiken eingehen?»

Die meisten erlebnispädagogischen Aktivitäten sind nicht auf Ausdauertraining ausgerichtet und setzen keine überdurchschnittlichen konditionellen Konstitutionen voraus. Höhlenforschen, Klettern, Kajaken, Segeln, Parc Adventure und Zirkus Balloni haben wenig mit extremen körperlichen Leistungen zu tun. Die Anlässe stärken das Selbstvertrauen in das eigene Können. Eine Gletscherwanderung allerdings würde ich mit so einer Klasse nicht anpacken, da hier eine 4- bis 5-stündige Wanderung bewältigt werden muss. Unterwegs gibt es kein Zurück, sondern nur noch das Vorwärts über den Gletscher.

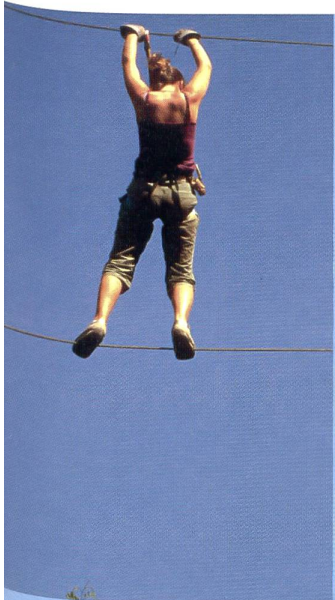
Ist der Besuch im Europaark Rust auch Erlebnispädagogik?

Der Besuch des Europarks Rust ist klar nicht zu den erlebnispädagogischen Anlässen zu zählen. Es sind wohl gemeinsame Erlebnisse; Ausflüge, die Spass bereiten, aber die Philosophie der Erlebnispädagogik dahinter fehlt. Dies ist nicht wertend gemeint, sondern vielmehr eine Frage der Zielsetzung eines solchen Anlasses. Weder die soziale noch kommunikative Kompetenz, weder Kooperations- noch Teamfähigkeit werden durch so einen Besuch speziell gefördert. Auch kann dieser Besuch kaum als aktiver Beitrag zur Konfliktfähigkeit und wenn, dann nur im weitesten Sinne, als Gewaltprävention betrachtet werden.

Im Frühjahr 2001 werden acht unerfahrene Höhlengänger (Studenten aus der Schweiz) von Hochwasser in der Grotte du Bief Paroux (Goumois, F) nahe der Schweizer Grenze eingeschlossen. Das Vorkommnis erregte landesweite Aufmerksamkeit und der Diskurs zwischen Sinn und Unsinn solcher erlebnispädagogischer Unternehmungen polarisierte stark.

Wie in jeder Sportart können auch erlebnispädagogische Unternehmungen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen und Anforderungsprofilen absolviert werden. Dass gerade Sozialpädagogen, die später erlebnisorientierte Anlässe leiten und begleiten, unter speziellen Verhältnissen «trainieren», lässt sich nicht eins zu eins auf den Schulbereich übertragen. Wie in allen Bereichen gibt es auch Menschen, die gerade dem Risiko einen gewissen Nervenkitzel abzugewinnen suchen, womit man sich oft in

Zonen begibt, wo es gefährlich werden kann. Gerade Unfälle im Bereich der Outdoor-Events und Erlebnispädagogik haben schon verschiedentlich ein breites Medieninteresse mobilisiert, was die Anbieter zu verschärften Sicherheitsmassnahmen zwingt, wenn sie weiterhin im Geschäft bleiben wollen. So liest man häufig auf den Websites solcher Unternehmer «safety first», was gerade für die schulische Erlebnispädagogik unabdingbar ist. Es muss explizit festgehalten werden, dass sich Lehrpersonen, die entsprechende Unternehmungen planen, an Fachleute und Spezialisten auf dem Gebiet wenden müssen, denn Sicherheit muss in schulischem Kontext höchste Priorität geniessen. Dass die Pädagogische Hochschule in Schwyz einen Nachdiplomkurs in Erlebnispädagogik aus schreibt, zeigt auf, dass in der neuen Lehrerinnen- und Lehrerausbildung die Wichtigkeit und Wirksamkeit erlebnisorientierten Handelns erkannt wurde.



■ Konzentration, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Mut, auf sich allein gestellt und aus eigener Kraft ...



■ Nach 1½ Stunden in den Tiefen der Höhlen bei Vallorbe: Obwohl es enger kaum mehr werden kann, ist niemandem ein Loch und ein Spalt zu eng. Überall geht es weiter.



■ Sich 15 Meter über Boden anzuheilen und von Baum zu Baum zu rutschen, kann man im Parc Aventure in Aigle erleben.

wohl wissend, dass es derer unzählige gäbe und die Auswahl willkürlich getroffen worden ist. Ob es nun ein Reitlager im Jura, Goldschürfen im Napfgebiet oder Klettertage im Engadin sind, eine Zirkuswoche oder eine Kanufahrt auf sicheren Gewässern kann insbesondere auf die Wünsche, Vorstellungen und Voraussetzungen in der Klasse abgestimmt werden.

Für alle an dieser Stelle und auf der Übersichtstabelle erwähnten Aktivitäten ist es selbstverständlich für Lehrpersonen nicht notwendig, sich zum Outdoor-Trainer (TEO) ausbilden zu müssen. Die Übersicht über die Ausbildungsmöglichkeiten (S. 12) soll lediglich jenen Lehrpersonen dienen, welche sich ernsthaft in diese Richtung weiterzubilden gedenken. Zudem zeigen die verschiedenen Websites interessante Möglichkeiten, Hintergründe und Links im Bereich der Erlebnispädagogik auf, die für einen Augenschein durchaus lohnenswert sind.

Die Schlüsselqualifikationen «Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und soziale Kompetenz» spielen im heutigen Lehrstellen- und Arbeitsmarkt eine immer wichtigere Rolle.

Centre sportif

Abschliessend und im Sinne eines exemplarischen Beispiels möchte ich zu guter Letzt die Möglichkeiten, die Philosophie des «centre sportif de la vallée de Joux» kurz umreissen. Vor zwei Jahren durfte ich erstmals mit einer Klasse in die stimmungsvolle Jura-Gegend reisen, um eine polysportive Woche im Sinne erlebnispädagogischer Events zu erleben. Zwei professionelle Leiter standen uns in dieser Woche fachmännisch zur Seite und leiteten die Unternehmungen. Jeden Abend (je nach Wetterlage auch am Morgen) besprachen wir gemeinsam das Programm des kommenden Tages, wobei es auch möglich war, die Klasse in zwei Gruppen aufzuteilen und unterschiedliche Aktivitäten zu lancieren. Die Kompetenzen der Leiter und die zur Verfügung stehenden Anlagen und Materialien übertrafen unsere sämtlichen Erwartungen. Eine Tennishalle und Aussenplätze, die Dreifachturnhalle mit Kletterwand, Kraftkeller, Schiesskeller für Pfeilbogenschiessen, je nach Jahreszeit die Eishalle, das Schwimmbad und die Dependence am See – eine recht umfassende Infrastruktur also – durften von uns benutzt werden. Ganz abgesehen von den vielen Möglichkeiten, die im Freien umgesetzt werden konnten und die natürlich bei schönem Wetter Priorität hatten, durf-

Feedback in Bezug auf eine erlebnispädagogische Aktion:

Im Vorfeld des Anlasses:

1. Welche Gedanken und Gefühle kamen in dir auf, als der Lehrer euch mitteilte, dass ihr fünf Stunden in einer Höhle verbringen würdet (oder kajaken, segeln, klettern, über einen Gletscher trekken oder Schneeschuh laufen geht)?
2. Waren alle Mitschülerinnen und Mitschüler von dieser Absicht begeistert? Mit welchen Argumenten versuchten die Lehrerin und die Befürworter die restlichen Schülerinnen und Schüler für den Anlass zu motivieren?
3. Welche Gründe machten die Gegner, Unentschlossenen oder Zweifler in dieser Diskussion geltend?
4. Wurde der Anlass schlussendlich mit Zustimmung aller daran Beteiligter durchgeführt?
5. Wie reagierten die Eltern auf eure Absicht?
6. Wie äusserte sich im Vorfeld mögliches Unverständnis oder Kritik am geplanten Anlass von Seiten der Elternschaft, Schulbehörden oder dem sonstigen Umfeld?
7. Welchen Nutzen hast du dir konkret von der Aktion versprochen?
8. Was ist dir am Morgen des besagten Tages so alles durch den Kopf gegangen?

Nach dem Anlass:

9. Beschreibe das Erlebnis aus deinen Augen und mit deiner Gefühlswelt.
10. Hast du dich während des Anlasses jederzeit absolut sicher und gut aufgehoben gefühlt?
11. Welche Rolle spielten die Leiter, die Lehrerin oder deine Mitschüler in Bezug auf dein Sicherheitsgefühl?
12. Konntest du den Anlass ohne Angst geniessen?
13. Welche kritischen Gedanken sind während der Aktion in dir hochgestiegen?
14. Was hast du oder die Klasse durch die Erfahrungen, die ihr machen durftet, profitiert?
15. Glaubst du an die Nachhaltigkeit dieser Erfahrungen?
16. Kannst du eure Aktion anderen Klassen weiterempfehlen? Wenn ja, mit welchen Worten?

Die Erlebnispädagogik hat ihren festen Platz sowohl in der Wirtschaft, in Organisationen, in der Jugend- und Sozialarbeit als auch in der Schulpädagogik gefunden.

ten Teile der Anlage auch am Abend genutzt werden. Ab 17.00 Uhr mussten wir das Schwimmbad mit ganz wenigen Leuten teilen und in der grossen Turnhalle veranstalteten wir bereits am ersten Abend verschiedene Turniere.

Highlights

Als spezielle Highlights empfanden wir nebst dem Kajaken und Segeln besonders das Klettern an der Kletterwand. Den eigenen Mitschüler beziehungsweise die eigene Mitschülerin am Seil zu sichern, wenn sie oder er die Wand emporklettert, überträgt einem eine Verantwortung, die man voll und ganz wahrnehmen muss. Nicht einzig das Seil verbindet zwei Mitschüler, nein, auch emotional schweisst das gemeinsame Erlebnis zusammen. Da ist man wirklich mit allen Sinnen dabei, Kon-

zentration pur, und man fühlt sich am Puls des Lebens. Alles andere rund herum wird vergessen, was gilt, ist nur die Wand, der Kletterer und der Sichernde.

Auch das Höhlenerlebnis hinterlässt bleibende Erinnerungen. Da dringt man tief ins Innere der Erde ein und weiss nach zwanzig Minuten schon nicht mehr, wo der Eingang, der Ausgang, Norden und Süden ist, geschweige denn, wie weit unter der Oberfläche man sich aufhält. Vom Vertrauen in die Leiter getragen, als Klasse rücksichtsvoll darauf bedacht, dass man beieinander bleibt, dass die Abstände konstant bleiben und es allen gut geht, geht es Schritt für Schritt Schächte hoch, Spalten runter, ohne Zielkenntnisse und Orientierung, in grosse «Innenräume» mit verschiedenen Kriechtouren für alle Geschmäcker. Manchmal hat man das Gefühl, jetzt kann es definitiv nicht mehr enger werden, und trotzdem ist niemandem ein Spalt oder Tunnel zu eng. Überall geht es weiter, trotz Zweifeln und Unsicherheit. Diese zwei

Stunden «unter Tag» waren körperlich weniger anstrengend als psychisch. Wir alle waren stolz auf unsere Expedition, erfüllt und bereichert.

Damit man sich voll und ganz auf die Erlebnisse konzentrieren kann, werden die Klassen vom Restaurant-Betrieb unterstützt. Morgen-, Mittag- und Abendessen sind im Pauschalangebot inbegriffen. Es gäbe noch viel zu berichten von dieser Woche, was aber den Rahmen dieses Artikels sprengen würde. Fest steht für uns aber, dass auch die Schule aus Wochen besteht, an die man sich erinnert ...

Grundsätzlich sind erlebnisorientierte Unternehmungen in allen Klassen möglich. Dazu bedarf es nicht a priori einer verhaltensauffälligen Gemeinschaft.

planoalto®
Institut für systemisches Handeln
und Initiatorische Naturerfahrung

Lehren und Lernen in der Natur seit 1985

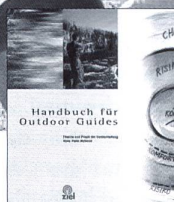
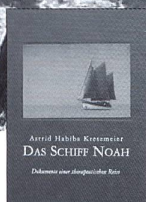
Lehrgänge und Seminare in Erlebnispädagogik, Outdoor-Skills und Naturtherapie

Erlebnispädagogische Praxisprojekte wie Time-Out Schule und Motivationssemester





Entwicklung und Vermittlung lösungs- und ressourcenorientierter Ansätze in Pädagogik und Beratung



EDUQUA



www.planoalto.ch info@planoalto.ch
planoalto, Lindenstrasse 69, 9000 St.Gallen, 071 855 33 02

Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Erlebnispädagogik				
Institution	Kursname/Infos	Zielstufe	Anmeldung	Inhalte der Ausbildung
<p>Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Schwyz</p> 	<p>www.schwyz.phz.ch</p> <p>Nachdiplomkurs Schulische Erlebnis-pädagogik</p>	Schule	<p>Über die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung des Kantons Schwyz: Online-Anmeldung unter www.sz.ch/lwb</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung in die Erlebnispädagogik ■ Erlebnispädagogik im Winter ■ Gruppendynamik und Leitung ■ Erlebnispädagogik im Wald ■ Kanufahren in der Erlebnispädagogik ■ Kurzportait und Diplomarbeit ■ Projektwoche
<p>planoalto</p>  <p>Institut für systemisches Handeln und Initiatorische Naturerfahrung</p>	<p>www.planoalto.ch</p> <p>Diplomlehrgang Erlebnispädagogik «kreativ-rituelle Prozessgestaltung»</p> <p>Nachdiplomkurs Erlebnispädagogik</p> <p>Ausbildung zum Outdoor Guide</p>	<p>Sozialpädagogik Schule Unternehmen</p>	<p>planoalto Lindenstrasse 69 9000 St.Gallen Tel. 071 855 33 02 Fax 071 855 33 01 info@planoalto.ch</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Berufsbegleitende Weiterbildung für Sozial- und SportpädagogInnen mit den Inhalten: Erlebnispädagogischer Umgang mit natursportlichen Mitteln, Gruppen- dynamik und Projektmanagement, systemi- sche Grundlagen und ressourcenorientierte Interventionen in der Begleitung von pädagogischen Prozessen.
Erlebnispädagogische Anlässe, Projektwochen in der Schule				
Name	Kontakt/Infos	Preise	Angebote / Programme / Informationen	
<p>Centre sportif de la Vallée de Joux</p> 	<p>www.centresportif.ch 13476 Le Sentier CH Tel. 021 845 17 76 Fax 021 845 50 08 info@centresportif.ch</p>	<p>Schülertarife: Vollpension, inkl. Übernachtungen, Essen, Leiten und Material: Segelwoche: Fr. 70.–/Sch./pro Tag Polysportive Woche: Fr. 70.–/Sch./Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Polysportive Woche mit Pfeilbogen schiessen, Tennis, Schwimmen, Mountainbike-Touren, Höhlentouren, Kayaken, segeln, Klettern, Schlittschuhlaufen, alle Hallen sportaktivitäten (Handball, Basketball, etc.) ■ Segelwoche: Kompletter Segelgrundkurs, Theoriekurs, praktische Trainings auf dem Lac de Joux (pro 2 Schülerinnen und Schüler ein Katamaran) 	
<p>Hölloch im Muotatal Centovalli Outdoor Central</p> 	<p>www.hoelloch.ch Trekking Team AG, Lützelaustr. 48 6353 Weggis Tel. 0848 808 007 Tel. 041 390 40 40 Fax 041 390 40 39 Mobil 079 420 77 77 info@trekking.ch</p>	<p>Hauptsaison: Führungen (ca. 1½ h) für Kinder bis 15 Jahre kosten zwischen Fr. 7.– und Fr. 10.–/Kind</p> <p>Nebensaison: Kurzführungen von ca. 1½ h je nach Tour Fr. 390.–/Klasse</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Trekking Team ist der grösste Veranstalter von Höhlenexpeditionen in der Schweiz und von Outdoor-Events im Tessin. ■ Im Führerteam sind anerkannte Spezialisten aus den Bereichen Forschung, Geologie, Erlebnispädagogik, Psychologie und Lehrerschaft. ■ Für Gruppen wird die verlängerte Tour mit einem Apéro bei Kerzenlicht direkt in der Höhle empfohlen (zw. Fr. 30.– und Fr. 45.–/Teilnehmer, je nach Tageszeit). 	

Module

Erlebnispädagogik

- | Gruppendynamik und Leitung
- | Erlebnispädagogik im Wald
- | Kanufahren in der Erlebnispädagogik
- | Kurzprojekt und Diplomarbeit
- | Erlebnispädagogik im Winter
- | Projektwoche

Ethik und Religionen

- | Ethik und Religionen – Grundlagen
- | Ethik und Religionen – Vertiefung
- | Ästhetik und Religionen – Vertiefung
- | Rituale – Vertiefung
- | Menschenbilder – Gottesbilder – Vertiefung
- | Ethik-Zugang zum Handeln – Vertiefung
- | Ethische Erziehung im Lebensraum Schule – Vertiefung

Heilpädagogik im Schulalltag

- | Heilpädagogisches Denken und Handeln
- | Förderdiagnostik
- | Besondere Begabungen
- | Sprachliche Schwierigkeiten
- | Mathematische Schwierigkeiten
- | Verhaltensauffälligkeiten

ICT und Medienpädagogik

- | Computer als Werkzeug für Lehrpersonen
- | Medienpädagogik
- | Film und Video
- | Mediengestaltung mit dem Computer
- | Medientechnik und -konzepte

Museumspädagogik

- | Lernen im Museum
- | Objekten begegnen – Objekte inszenieren
- | Erlebnisse und Erkenntnisse vermitteln
- | Wissen schaffen und Wissen verknüpfen
- | Räume erkunden und Menschen entdecken
- | Im Museum arbeiten – Museumsarbeit vermitteln

Musik & Theater

- | Einführung in Spiel und Szene
- | Spiel mit Körper, Sprache, Raum und Zeit
- | Wahrnehmung und Imagination
- | Improvisation und Interpretation
- | Theaterprojekt an der PHZ Schwyz
- | Komposition
- | Theorie

| Die Module können auch einzeln besucht werden (ausg. bei Nachdiplomkurs Erlebnispädagogik)

| Beginn ab Sommer 2005

| Anmeldeschluss: 31. Mai 2005

Ausführlichere Informationen

über Anerkennung der Abschlüsse, Zeitaufwand, Kosten, Online-Anmeldung usw. erhalten Sie über www.wbza.schwyz.phz.ch



KNIES KINDERZOO



NEU

- Erdmännchen
- Tierparade
- Wal-Kino

Speziell für Gruppen auf Anmeldung

- Elefanten-Tagwache
- Frühstück mit Affen
- Führungen

Attraktionen

- Seelöwen-Vorführungen
- Elefanten-/Pony-/Kamelreiten
- Elefantenbad mit Fütterung
- Rösslitramp-Fahrten
- Kizoo-Kinderclub
- Geburtstag-Party

Preise

- Kinder ab 4 Jahren: Fr. 4.50
- Geburtstagskinder Gratis-Eintritt
- Erwachsene ab 16 Jahren: Fr. 10.–
- Gruppen Spezialtarife

Offen 12. März – 31. Oktober 2005

Täglich von 9.00 – 18.00 Uhr

Sonn- und Feiertage von 9.00 – 19.00 Uhr

Oberseestrasse, 8640 Rapperswil

Telefon 055-220 67 60

www.knieskinderzoo.ch

Parkplätze direkt vor dem Kinderzoo



Vergnügen in Aussicht...

für Unternehmen, Vereine
und Gruppen.

Zugsüberfall mit Kidnapping, originelle Spiele im Freien (Tontaubenschiessen, Rodeo, Bogenschiessen, usw.), Trottinet- oder Mountainbikefahrt, Rössliwagen usw. Als Hintergrund die wunderschöne Landschaft der Freiberge, der Dampfzug und der Zug «Belle-Epoque» aus dem Jahre 1913. **Wir können Ihnen auch weiterbildende Schulexkursionen anbieten.**

Für die Unterhaltung bei Ihrem nächsten Ausflug verlangen Sie unseren Prospekt «Offerten für Gruppen».



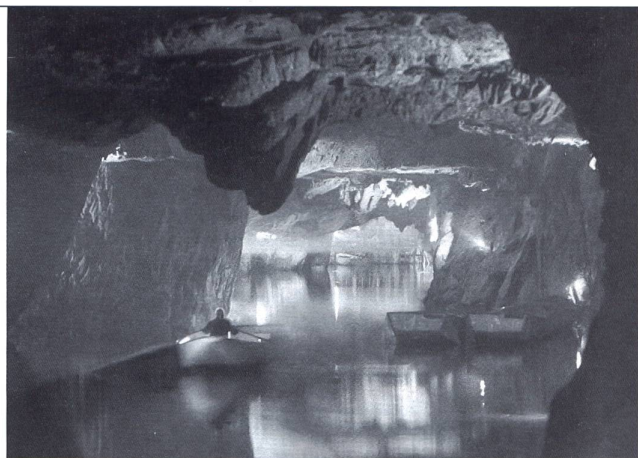
Service marketing / 11, rue de la Gare / cp 357
CH-2350 Saignelégier / Tél.: +41 (0)32 952 42 90
promotion@les-cj.ch / www.les-cj.ch

Der **grösste** unterirdische See Europas



offen täglich
von 9–17.30 Uhr
vom 19.3.–1.11.05

Info: lac souterrain de St-Léonard
Tel. 027 203 22 66 • Fax 027 203 22 81
lac.souterrain@bluewin.ch
www.st-leonard.ch



KANU



SHOP



Siesta Oppi Kanu Shop
Sensebrücke 3176 Neuenegg
Tel. 031 741 91 92

www.siestaoppi.ch

Schlauchboot-Fahrten unter kundiger Leitung

Schulreise einmal anders: Im Schlauchboot auf der Aare. Natur pur und viel Spass. Im 8-plätzigem Schlauchboot, gesteuert von professionellen Guides (zertifiziert SOA, ACA, J+S) - oder auf eigene Faust im Miettraft.

Variante 1: Von Thun nach Bern

Rund fünfstündige Fahrt von Thun Schwäbis nach Bern Marzili. Rassig im oberen Teil, gemütlich am Ende bei der Einfahrt in die Stadt. Schöne Picknick-Plätze unterwegs.

Variante 2: Rund um Bern

Zwei- bis vierstündige Fahrt rund um die Berner Altstadt und durch den Bremgartenwald. Ideal auch als Nachmittagsfahrt.

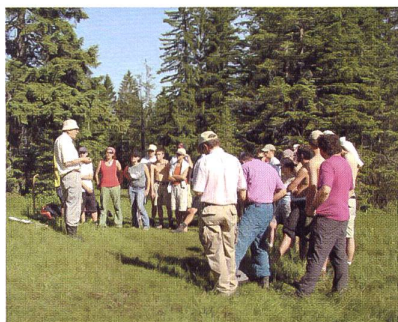
Wir organisieren auch Kanadier-Touren auf Seen und Flüssen. Ein- oder zweitägig. Übernachtung im Tipi. Oder als Paddelkurs. Preise je nach Grösse der Gruppe. Ausrüstung inbegriffen.

Entdecken und Erleben auf Säntis und Schwägalp

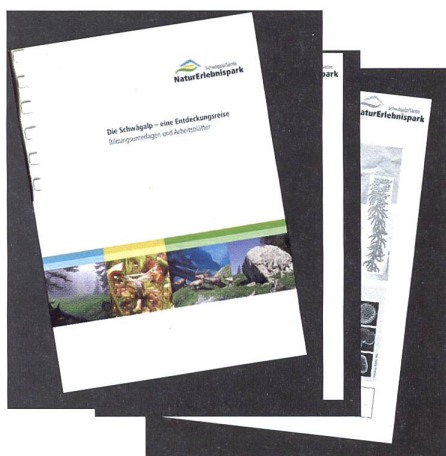
Der Blick vom Säntisgipfel reicht rundherum über sechs Länder. Genauso grenzenlos sind die Möglichkeiten, die sich Schulen auf Säntis und Schwägalp bieten.

Schulklassen profitieren schon ab 10 Personen von reduzierten Fahrpreisen mit der Schwebbahn. Auf dem Gipfel erwarten Sie bequeme Gipfelwege, grosszügige Sonnenterrassen und wettergeschützte Panorama-Hallen. Der Gipfel steht im Zeichen des Jahresthemas «NaturErlebnisBerg» und in allen Räumen gibt es viel zu entdecken. Für Schulen gibt es Führungen, Erlebnistage und attraktive Pauschalangebote zum Thema.

Der NaturErlebnispark auf der Schwägalp bietet zahllose Möglichkeiten für geführte Exkursionen, Unterricht unter



freiem Himmel und Entdeckungsreisen. Die neuen Themenwege vermitteln einen persönlichen Bezug zu Natur und Kultur. Im Geologie-Steinpark wird Erdgeschichte zum Abenteuer. Unter dem Titel «Die Schwägalp – eine Entdeckungsreise» sind umfassende Bildungsunterlagen und Arbeitsblätter erschienen; mehr darüber auf www.naturerlebnispark.ch



Umfassende Bildungsunterlagen mit Arbeitsblättern



NaturErlebnispark, Themenwege und Geologie-Steinpark

Themenweg Moor

Die Schwägalp liegt in einer Moorlandschaft, die im Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung steht. Hoch angelegte Stege führen in das Herz der einzigartigen Landschaft mit ihren seltenen Pflanzen und Tieren.



Themenweg Wald

Der Waldbestand der Schwägalp schenkt Erholung, wird aber auch als Bauernwald genutzt. Dieser Themenweg zeigt beide Gesichter dieser Landschaft.

Themenweg Mensch & Umwelt

Nachhaltigkeit ist das Schlüsselwort bei der landwirtschaftlichen Nutzung und dem Tourismus auf der Schwägalp. Erleben Sie, wie der Mensch diese Landschaft geprägt hat und wie er sie für kommende Generationen bewahrt.

Themenweg Alpwirtschaft

Die Schwägalp wird seit mehr als tausend Jahren als Weideland genutzt. Der Themenweg zeigt das traditionelle Leben der Sennen, idyllische Matten und friedlich grasendes Vieh – die Schweiz in ihrer ursprünglichsten Form.



Geologie-Steinpark

Der Geologie-Steinpark direkt beim Berghotel Schwägalp zeigt das Abenteuer Erdgeschichte. Ein geologisches Lebensbild vermittelt den damaligen Lebensraum und seine Bewohner – so werden die Zusammenhänge zum Erlebnis.





Jahresthema «NaturErlebnisBerg» auf dem Gipfel

Der ganze Gipfel steht dieses Jahr unter dem Thema «NaturErlebnisBerg». In allen Aussichtshallen und Räumen auf dem Gipfel gibt es Spannendes und Lehrreiches zu entdecken: Die natürlichen Lebensräume des Steinwilds als lebensechte Dioramen, Informationen und Attraktionen.

So feiert der Säntis ein besonderes Jubiläum: 50 Jahre Steinwildkolonie Alpstein. Im Jahre 1955 wurden die faszinierenden Tiere wieder im Säntisgebiet angesiedelt. Das Jahresthema vermittelt auf packende Art Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieser besonderen Wildart.

Viele der Exponate wurden liebevoll von Schulklassen gestaltet, so ist der Gipfel kein Museum, sondern ein einzigartiges Erlebnis.

Für Gruppen bieten wir informative Führungen mit echten Wildhütern, Erlebnistage auf dem Gipfel und attraktive Pauschalangebote rund um das Jahresthema.

Alle Installationen und Exponate auf dem Gipfel sind täglich während der Betriebszeiten der Schwebbahn zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.



Ideal für Schulklassen

- Täglich attraktive Pauschalangebote
- Günstiges Touristenlager im Berghotel Schwägalp für Klassen bis 28 Personen
Pro Person **CHF 42.–**
Kinder von 6 – 12 Jahren **CHF 27.–**

Pauschalangebot für Schulen

Führung durch «NaturErlebnisBerg»
CHF 30.– pro Gruppe
Berg- und Talfahrt, Spaghetti und Eistee
CHF 20.– pro Person

Stark reduzierte Fahrpreise

Schon für Klassen ab 10 Personen:
CHF 16.80 pro Person

Geführte Exkursionen

Entdeckungen unter kompetenter Führung für Gruppen bis 20 Personen

Den NaturErlebnispark entdecken

Dauer ca. 1 Stunde
CHF 200.– pro Gruppe

Geologie-Steinpark

Dauer ca. 1 Stunde
CHF 200.– pro Gruppe

Geheimnisse der Moore

Dauer ca. 1 Stunde
CHF 200.– pro Gruppe

Heilpflanzen im NaturErlebnispark

Mai bis August, Dauer ca. 2 Stunden
CHF 300.– pro Gruppe

Vögel in der Bergwaldzone

Mai bis August, morgens bzw. abends
CHF 300.– pro Gruppe

Leben im Bergwald

Nach Absprache, Dauer ein halber Tag
CHF 500.– pro Gruppe

Wildbeobachtungen im Eidgenössischen Jagdbanngebiet

Nach Absprache, Dauer ein halber Tag
CHF 500.– pro Gruppe

Besichtigung der modernsten Kläranlagen der Schweiz

Dauer ca. 1 Stunde
CHF 200.– pro Gruppe

Jahresthema «NaturErlebnisBerg»

Dauer und Preis nach Vereinbarung



Säntis-Schwebbahn AG

Hotel und Gastronomie
CH-9107 Schwägalp
T +41 (0)71 365 65 65
www.saentisbahn.ch
kontakt@saentisbahn.ch

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

noch frei 2005 in den Wochen 1–52										Adresse / Kontaktperson	
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Altdorf UR	Schwimmbadgenossenschaft Altdorf, Flüelerstrasse 104, 6460 Altdorf, Tel. 041 870 58 25
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Amden SG	Naturfreundehaus Tschervwald, 1361 m ü. M., J. Keller, Tel. 01 945 25 45
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Amden	Ferienlager Mürtchenblick, 8873 Amden, Tel. 055 611 14 13, Fax 055 611 17 06, tourismus@amden.ch, www.amden.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Beatenberg	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg Waldegg, Tel. und Fax 044 341 15 80, Stiftung ZSF, Frau Willi, E-Mail: brigitte.will@swissonline.ch, www.zsf.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Berner Oberland	Internationales Pfadfinderzentrum Kandersteg, www.kisc.ch, CH-3718 Kandersteg, Tel. **41 33 675 82 82, Fax ** 41 33 675 82 89, E-Mail: reception@kandersteg-scout.org
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Bodensee	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn, Tel. 071 463 17 17, Fax 071 461 19 90, www.romanshorn.ch, E-Mail: jugendherberge@romanshorn.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Bürchen VS	Ferienhaus Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern, Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, E-Mail: marta.stettler@stadtluzern.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Davos Platz	Rekinger Ski- und Ferienhaus, Verwalterin Frau M. Herzig, Dorfstr. 18, 5332 Rekingen, Tel. 056 249 18 28
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Einsiedeln	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Lincolnweg 23, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 88 88, Fax 055 418 88 89, E-Mail: sjbz@sihnet.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Elm im Glarnerland	Touristenlager Elm, mit Turnhalle, Beat Elmer, 8767 Elm, Tel. 055 642 17 41
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Engadin	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch, Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24, stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Flumserberg	Heimverein Pfadfinderkorps Glockenhof, Frau Vreni Zeller, Tränkegasse 4, 8911 Rifferswil, Tel. 044 760 33 60, Fax 044 760 50 47, E-Mail: heimverein@gloggi.ch

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

noch frei 2005
in den Wochen 1-

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

noch frei 2005
in den Wochen 1-

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten																									
Region										Adresse / Kontaktperson															
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Ski lift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Oberengadin Bergell	Ferien- und Bildungszentrum Salecina, 7516 Maloja, Tel. 081 824 32 39, info@salecina.ch														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Oberriickenbach	Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern, Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, E-Mail: marta.stettler@stadtluzern.ch														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Oberwallis	Bärghus Meisen, Bundesleitung Blauring & Jungwacht, St.Karlquai 12, 6004 Luzern, Tel. 041 419 47 47, Fax 041 419 47 48														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Oberwallis	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund, Tel. 027 957 26 69, Nätel 079 220 78 71														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Oberwynental Aargau	Waldhütte Ischiag, Finanzverwaltung, 5737 Menziken, Tel. 062 765 78 80, Fax 062 765 78 64														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Obwalden	Ferienhaus Wissleri, Aecherlistr., 6064 Kerns, Tel. 041 660 27 66, Hans Durrer, E-Mail: pferdesport_durrer@bluewin.ch														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Olten/ Zofingen	Pfadiheim Rothburg, Postfach 88, 4663 Aarburg, Kurt Müller, Tunnelweg 24, 4663 Aarburg, Tel. 062 791 09 76, E-Mail: pfadiheim.aarburg@bluewin.ch														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Quinto	Municipio di Quinto, 6777 Quinto, Tel. 091 868 11 56, Fax 091 868 13 17, www.tiquinto.ch, E-Mail: info@ritom.ch, cancelleria@tiquinto.ch														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Schüpfheim LU	Haus an der Emme, Ruth Navoni, Schächli 28, 6170 Schüpffheim, Tel./Fax 041 484 23 14, www.hausanderemme.ch														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Solothurn	Pfadiheim Matten, Munimattweg, 4710 Balsthal, www.kick2000.ch, E-Mail: bruno.probst@bluewin.ch														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Sörenberg LU	Schulhaus Sörenberg, Familie Pius Stadelmann, 6174 Sörenberg, Tel. 041 488 15 22, Fax 041 488 02 70, E-Mail: pius-stadelmann@bluewin.ch														

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

		noch frei 2005 in den Wochen 1-52		Adresse / Kontaktperson		Region	
Bahn	Postauto	■	■	Hotel Serpiano, 6867 Serpiano, Tel. 091 986 20 00, Fax 091 986 20 20, www.serpiano.ch, info@serpiano.ch	Tessin	■	■
Bergbahn	Sessellift	■	■	Ostello Vergeletto, 6664 Vergeletto, Reservation: Monica Biadici, Tel. 091 797 15 61	Tessin	■	■
Skilift	Langlaufloipe	■	■	Gwatt-Zentrum, Hans Kipfer, Geschäftsführer, 3645 Gwatt, Tel. 033 334 30 30, Fax 033 334 30 31, www.gwatt-zentrum.ch	Thunersee Berner Oberland	■	■
Freibad	Hallenbad	■	■	Chalet «le Camp», % Evolène Vacances, 1983 Evolène Tél. 027 283 21 21, Fax 027 283 21 23, info@evolenevacances.ch	Valais	■	■
Minigolf	Freibad	■	■	Domaine de Monteret, Tel. 022 756 16 72 1264 St-Cergue, www.monteret.ch	Waadt Jura	■	■
Finnenbahn	Freibad	■	■	Ferienheim «Maria Rat», 8917 Kippel, Nicole Rüttimann, Schachenstr. 13, 6010 Kriens, 041 329 63 42	Wallis Kippel	■	■
Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	1	3 34				
Betten							
Matratzen(lager)							
Selbst kochen							
Pensionsart							
Aufenthaltsraum							
Discoräum							
Cheminkeräum							
Spielplatz							

die neue schulpraxis



D. Jost

Mensch und Umwelt: Pflanzen

Unter dem Motto «Natur erleben das ganze Jahr» bietet dieser Sammelband eine Fülle von Anregungen und Möglichkeiten zum Thema «Pflanzen». Das Reich der Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten zu entdecken, bewusster wahrzunehmen und zu verstehen, ist das Ziel der breit gefächerten Beiträge. Bilder, Texte, Arbeitsblätter und Werkstattmaterialien machen diesen Band zu einer Fundgrube naturnahen Lernens. Der Band erleichtert die Vorbereitung und Durchführung eines erlebnis-starken Realien- und Biologieunterrichtes.

Sonderpreis für Abonnenten:

Ich bin Abonnent von «die neue schulpraxis»,
bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

___ Ex. à CHF 20.- «Mensch · Umwelt: Pflanzen»

Kunden-Nr. _____

Ich bin Nichtabonnent von «die neue schulpraxis»,
bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

___ Ex. à CHF 24.50 «Mensch · Umwelt: Pflanzen»

Name _____

Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Talon bitte einsenden an:

die neue schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

Bestellung per Fax: 071 272 73 84,

telefonische Bestellung: 071 272 71 98,

E-Mail-Order: schulpraxis@tagblatt.com

(Alle Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versand)

Hölloch

Expedition in das grösste Höhlensystem Europas, Abenteuer in einer geheimnisvollen Welt unter Tag.

Als der Bergbauer Alois Ulrich sich 1875 im gespenstischen Licht seiner Laterne als erster Mensch in die geheimnisvolle Unterwelt des Höllochs vorwagte, hat er sich wohl kaum träumen lassen, dass er nicht nur eines der längsten, sondern auch eines der tiefsten Höhlensysteme der Welt entdeckte. Das Hölloch im Muotatal befindet sich unter dem gewaltigsten Karstgebiet der Schweiz. Mit über 190 Kilometern bekannter Länge ist es das grösste Höhlensystem Europas und die zurzeit drittgrösste Höhle der Welt. Auf den Höhlenexkursionen ge-



UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

winnt man einen ausgezeichneten Einblick in die Arbeit der unterirdischen Wasser während nahezu einer Million Jahren. Auf den Vorstössen ins Innere der Höhlenwelt finden wir alle Merkmale einer grossen Höhle: Ellipsengänge, Schluchtgänge, Sturzgänge und verschiedenste Erosionsformen wie den riesigen Wasserdamm, Riesenkolke, Fliessfacetten, Sand, Höhlenlehm, Gips und Sinterformen (Tropfsteine).

Erlebnisbericht

«Eine solche Expedition hatte ich mir schon lange vorgenommen. Jetzt liegt sie direkt vor mir, die geheimnisvolle, riesige Höhle. Schon der Zugang durch die Höll-Schlucht lässt mich erahnen, welche gewaltigen Dimensionen uns im Bergesinneren erwarten. Nach wenigen Metern in der Höhle wird mir der Abschied von der Zivilisation bewusst. Meine Sinne sind angespannt und passen sich schnell und, so gut es geht, der neuen Umgebung an. Beim Ausatmen bildet sich Nebel im Lichtkegel meiner Helmlampe, denn es herrscht eine fast hundertprozentige Luftfeuchtigkeit und eine beständige Temperatur von etwa sechs Grad. Zusammen spazieren wir durch ellipsenförmige Gangsysteme und riesige Säle. Sehr leicht können wir uns vorstellen, welche Urkraft das Wasser hier während hunderttausenden von Jahren entwickelt hat, um diesen gewaltigen Hohlraum zu bilden.

Auf dem Weg ins Innere des Höllochs erklären uns die beiden professionellen und diplomierten Höhlenführer die Entstehungsgeschichte des Höllochs und zeigen uns Lebewesen, welche in die-

ser einsamen Welt beheimatet sind. Mir ist besonders die Geschichte des Hölloch-Wurms Octolasmus transpadanum in Erinnerung geblieben. Dieser «Regenwurm» hat vor tausenden von Jahren auch nördlich der Alpen gelebt, ist jedoch durch die Eiszeiten an der Erdoberfläche in diesem Gebiet ausgestorben.

Gemeinsam verharren wir in einem Moment der Stille, einer Stille in absoluter Dunkelheit, wie ich sie so bis jetzt noch nie erlebt hatte. Für viele eine neue Erfahrung. Ein Text von Robi Robertson kommt mir in den Sinn: «That's when time stands still» – so ist, wenn die Zeit stillsteht. Das Entflammen der Karbidlampen unterbricht die geistige Reise durch Raum und Zeit.

Auch der Ausstieg ist beeindruckend: «Beim Anblick der Sonne erfasst mich ein berauschendes Gefühl, eine neue Lust, das wirklich Wichtige im Leben – den Augenblick – zu geniessen.» (Erlebnisbericht eines Teilnehmers an einer Hölloch-Tour.)

Auskunft/Information:

Trekking Team AG, Lützelstrasse 48

6353 Weggis

Tel.: 041 390 40 40, Fax: 041 390 40 39

Natel: 079 420 77 77

E-Mail: info@trekking.ch

Internet: www.trekking.ch, www.hoelloch.ch



Gratis-Apfelsaft auf Ihrer Schulreise

**Apfelsaft
wirkt fabelhaft**



www.swissfruit.ch

Wir offerieren Ihren Schülerinnen und Schülern auf der nächsten Schulreise Apfelsaft!

Denn dem Schweizerischen Obstverband liegt sehr viel daran, dass bereits die Kinder den fruchtigsten, natürlichsten Schluck der Welt kennenlernen. Ganz nach dem Motto „**Apfelsaft wirkt fabelhaft!**“

Wie das funktioniert?

Schicken Sie 10 Tage vor Ihrer Schulreise **ein an Sie adressiertes und frankiertes Couvert** an:

Schweizerischer Obstverband
Abteilung Werbung
Postfach
6302 Zug

Sie erhalten dann eine Bestätigung und ein Formular, welches Sie im Restaurant ausfüllen lassen. Und einer erfrischenden Stärkung auf der Schulreise steht nichts mehr im Wege!

OSTELLO ALPE ZOTTA LOSONE [TESSIN]

Ideal für ein Schulberglager mit 24/28 Betten.

Das Haus liegt ganz in der Natur 900 m über Meer und ist in 25 Minuten zu Fuss erreichbar. Für den Materialtransport steht eine Seilbahn zur Verfügung. Küche zum selber Kochen, Holzheizung und Solarstrom. Verschiedene Möglichkeiten für Ausflüge und wissenschaftliche Versuche.

Kosten Fr. 12.– pro Tag und Person.

Anmeldung und Informationen:

Flavio Ambrosini | 6618 Arcegnio | Telefon 091 791 42 56 |
E-Mail: flavio.ambrosini@bluewin.ch

Sportzentrum Disentis 1200 m ü. M. Ski- oder Sommerlager, Schulreise

Massenlager von 10 bis 160 Personen (ZSA)
Herbst 05 und Winter 06 noch freie Daten

3fach-Sporthalle, Tennishalle, Tennis aussen,
neue Minigolfanlage, Fitnessraum, Fussballplatz,
Allwetterplatz, Kunsteisbahn, Kletterhalle,
Goldwaschen, Mountainbike und Pässefahrten

Center da sport, 7180 Disentis

Tel. 081 947 44 34 www.centerdasport.com
E-Mail: info@centerdasport.com



Amphibien und Reptilien der Schweiz

in naturnah eingerichteten Aqua- und Freilandterrarien, Kleinsäuger, Insekten.
Naturgarten-Erlebnis-Parcours mit vielen Lebensräumen und
Kleinstrukturen. Ideales **Schulreise- und Exkursionsziel** in naturnaher
Landschaft im Tösstal/ZH für Schulklassen aller Altersstufen.

Weitere Informationen und Anmeldung: VIVARIUM Tablat, 8492 Wila
Tel. 052 385 35 76 www.vivarium-tablat.ch

Unterstützt durch pro natura

Goldwaschen

Der spannende Tagesausflug ins luzernische
Napfgebiet zum Goldsuchen
und Goldfinden.

Lernen Sie von einem Berufs-
Goldsucher, wo die besten
Stellen im Bach sind, und
finden Sie mit Pfanne und
Waschrinne Ihr eigenes Gold.



Infos: www.goldsuchen.ch

Stefan Grossenbacher, Ridlistrasse 30, 6375 Beckenried
Tel. 041 622 13 90, E-Mail: info@goldsuchen.ch



Ausgangspunkt der
Wanderung über den
Gemmipass nach
Leukerbad

Ideale Passwanderung für Schulreisen
Günstige Übernachtungsmöglichkeiten für
Schulklassen im Gemmigebiet
Busverbindung Bahnhof-Talstation

Luftseilbahn Tel. 033 675 81 41, Fax 033 675 81 42
www.sunnbuel.ch



SAURIERMUSEUM FRICK

Führungen:
Monica Rübli
☎ 062 871 53 83

In einem Land vor unserer Zeit ...

... Im Sauriermuseum von Frick lebt diese Zeit weiter, denn Frick ist
bis jetzt der einzige Ort in der Schweiz, wo **Dinosaurierknochen**
gefunden wurden. Wir zeigen, was die Wissenschaftler zu Tage förder-
ten, zum Beispiel das seltene, vollständig erhaltene Skelett eines Pla-
teosaurus. Auch zahlreiche **Fossilien aus dem Jurameer**, die vom
selben Fundort stammen, können bewundert werden.
Eine individuelle Führung lässt die faszinierende Welt **in einem Land vor**
unserer Zeit für Ihre Schüler aufs Neue lebendig werden.
So wird Lernen zum Vergnügen!

Öffnungszeiten und Preise:

Info-Tel. 062 865 28 06
Internet: www.sauriermuseum-frick.ch

POWER BEIM BAUER

Zentralstelle, Postfach 2826, 8021 Zürich



Erlebnisse in neuer Umgebung.
Für Jugendliche ab 14 Jahren.
Mit dabei: Taschengeld, Kost
und Logis. Telefon 0900-57-1291
(0.86 sFr./Min.), www.landdienst.ch



Luftseilbahn Kräbel-Rigi-Scheidegg

- Ein Ausflug mit der Bahn lohnt sich immer
- Halbtags- und Generalabonnement
zum ½ Preis

Berg Gasthaus
Fam. P. Meier
Tel. 041 828 14 75
Fax 041 828 14 17

Touristenhaus
90 Schlafplätze
www.rigi-scheidegg.ch



6410 Rigi-Scheidegg
Telefon 041 828 18 38
Fax 041 828 18 55

Jugendlichen Forscherdrang mit Lerninhalten kombinieren

Auf heisser Spur in Chur

Krimis sind bei Schülerinnen und Schülern sehr beliebt. Wer also eine Schulreise nach Graubünden plant, dem empfiehlt sich ein halbtägiger Abstecher ins neu eröffnete «Haus der Detektive» im Tier- und Freizeitpark Pulvermühle in Chur. Besonders wenn einmal das Wetter umschlagen sollte, eignet sich ein Besuch im Detektivhaus bestens. Hier wird im Museumsteil die ganze detektivische Arbeit der jugendlichen JSMM-Meisterdetektive dargestellt und erklärt. Beim Absolvieren des kleinen Detektiv-Parcours quer durch den Tier- und Freizeitpark oder des grossen Parcours, der quer durch die Stadt Chur führt, können die SchülerInnen ihr detektivisches Talent unter Beweis stellen und sie werden angeregt, mit wachen Sinnen durch die Welt zu gehen. Auf jeden Fall: ein sinnvolles, lohnendes Erlebnis. (Lo)

Doris Hunger-Christen



■ Ein lohnendes Ziel für Schulreisen und Familienausflüge: der idyllische Churer Tier- und Freizeitpark Pulvermühle auf dem Gelände der ehemaligen eidgenössischen Pulverfabrik in Chur mit integriertem Detektivhaus.

Der Tier- und Freizeitpark Pulvermühle in Chur

Auf dem Areal des heutigen Tier- und Freizeitparks wurde noch bis ins Jahr 1976 Schiesspulver hergestellt. Nachdem dieser militärische Betrieb eingestellt worden war, stand die vier Hektaren grosse, baumbestückte Grünfläche mit vielen kleinen Gebäuden lange leer.

Der Churer Architekt Thomas Domenig erwarb das Grundstück schliesslich, investierte rund zwei Millionen Franken und verwandelte die

Anlage in einen Tier- und Freizeitpark mit 30 handzahmen Tieren und zahlreichen Attraktionen. Im Pulvermühl-Museum wurde die Geschichte der Pulverherstellung dokumentiert. Das «Haus der Detektive» ist im ehemaligen Trocknungsraum für Schiesspulver untergebracht. In diesem ehemaligen Pulverlager bildeten die JSMM-Detektive ihr ehemaliges Detektivbüro, wie es bei ihnen im Estrich existiert hatte, nach.

In Planung ist die Umwandlung der Holzköhlerei in eine Hochzeitskapelle

sowie die Einrichtung einer Tagesschule. Im heimeligen Selbstbedienungsrestaurant kann man sich zu günstigen Preisen verpflegen ...

Geöffnet ist der Tier- und Freizeitpark täglich von 9 bis 19 Uhr. Er ist ab dem Bahnhof bequem mit dem Stadtbus oder zu Fuss (vom Bahnhof in 15 Minuten) erreichbar. Parkplätze sind genügend vorhanden. Sehr moderat gehalten sind die Eintrittspreise: Kinder bis zum siebten Altersjahr geniessen freien Eintritt, Jugendliche bis 17 zahlen zwei und Erwachsene vier Franken.



■ Das erste «Haus der Detektive» steht im Tier- und Freizeitpark Pulvermühle in Chur.

Haus der Detektive in Chur – Kultstätte für Spürnasen

Bereits rund 3000 Detektive

Im Jahre 1993 haben drei Jugendliche und ein Hund am Traubenweg in Chur ein erstes Büro eingerichtet und etwas später die Detektei JSMM gegründet: Jann, Hund Sherlock, Madleina und Matia. Die neu gegründete Detektei rief in einem SJW-Heft Kinder und Jugendliche dazu auf, Kriminalgeschichten zu schreiben und einzusenden. Bis heute sind rund 3000 derartige Geschichten eingetroffen und aufgelistet! Daraus ist bereits ein erstes Taschenbuch, «Kriminolini» (erschienen im ZKM-Verlag), entstanden.

Bei diesen vier jugendlichen Meisterdetektiven und ihrem riesigen Team von mittlerweile über dreitausend Mitgliedern in der ganzen Schweiz und im benachbarten Ausland handelt es sich, im Gegensatz zu den vielen anderen von Radio, Fernsehen und Büchern her bekannten Detektiven, nicht um frei erfundene Teams und Figuren, sondern um ein real existierendes, echtes Team von aktiven talentierten Jugendlichen zwischen 9 und 16 Jahren.

«Kalle Blomquist» – auslösendes Moment

Was hat denn eigentlich den damaligen Primarschüler Jann Schaub dazu



■ Das sind sie nun, die ersten Mitglieder des JSMM-Detektivbüros: Jann, der Hund Sherlock, Madleina und Matia. Auch ihre Detektivutensilien haben sie dabei.



Arbeitsblätter

Unter www.educa.ch findet sich eine umfassende Sammlung von reich illustrierten Arbeitsblättern zu einem Rundgang zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt: Rathaus, Fontana-Denkmal, ehemaliges Kloster Nicolai, Brunnen auf dem Pfisterplatz, Stadtmauer, Obertor, Arcas-Platz, Martinskirche, Rätisches Museum, Hof, Kathedrale, Sennhof, Regierungsgebäude, Postplatz, ein Auftrag zu den Drei Bünden, Kreuzwort- und Bilderrätsel.

Didaktische Anregungen

Die Lehrperson kann vor dem Parcours jene Posten heraus-schneiden, welche die Klasse nicht besuchen sollte. Für die interessanten Besichtigungen braucht es teils Voranmeldungen. Da kann es auch heissen: «Um 14 Uhr sind alle Gruppen beim Naturmuseum», (beim Kriminalmuseum, beim Rätischen Museum usw.). Leseblätter aus dem «Kriminolini» oder dem SJW-Heft schon vor dem Postenlauf einzelnen Jugendlichen verteilen, damit diese beim richtigen Posten den Text vorlesen – und die Gruppe den Fall löst. Die Stadtwanderung wird so unterbrochen durch Lektüre. Welche Klasse (oder Lehrergruppe) schickt uns fürs nächste Jahr einen Postenlauf durch ihre Stadt? (Lo)

bewogen, eine eigene Detektei am Traubenweg in Chur einzurichten? – Die Lektüre von «Kalle Blomquist» der schwedischen Bestsellerautorin Astrid Lindgren. Nach der Lektüre entschloss er sich ganz spontan, ein eigenes Detektivbüro zu eröffnen. Im Quartierschaukasten der nahe gelegenen Bäckerei-Konditorei Schälli platzierte er zu diesem Zweck ein Inserat. «Das JSM-Detektivteam löst auch Ihren Fall innert 24 Stunden, garantiert!», versprach er.

Was der damals zehnjährige Jann kaum zu glauben vermochte, traf ein: Er wurde mit Fällen geradezu überschwemmt und für die Lösung der teils komplexen Fälle scharte er ein Team um sich: den Hund Sherlock sowie Madleina Deplazes und Matia Regi. Und noch etwas ganz Wichtiges: Er infizierte seinen Vater Reto mit dem Detektiv-Virus!

Die Ausstellung im Haus der Detektive in Chur rekonstruiert haargenau, wo und wie Jann und sein Detektivteam über mehr als zehn Jahre gewirkt haben. Das Haus der Detektive vermittelt höchst interessante Einblicke in die Arbeit und in die Geschichte des

JSM-Teams und regt auf intelligente und unterhaltende Weise die Fantasie der Besucherinnen und Besucher an.

Und da war ja noch ein Köfferchen ...

Eine Glaswand trennt die permanente Ausstellung vom übrigen Hausteil mit Foyer und kleiner Bar ab. Hinter Glas wird das professionell eingerichtete Detektivbüro gezeigt. Und in diesem Büro ist auch das beinahe legendäre Köfferchen zu sehen, das das Team zum Auflösen besonders kniffliger Fälle immer dabei hat.

Das Köfferchen, das auch käuflich erworben werden kann, enthält die folgenden Utensilien: Detektivausweis, Notizblock mit Schreibzeug, Lupe, Pinzette, kleine Schere, Messband, kleiner Fotoapparat, Victorinox-Taschenmesser, Taschenlampe, Kompass, Stadtplan, Kaugummis (können auch als Klebstoff verwendet werden!), Kreide, Krokis, Gips, Notfallapotheke, Zündhölzchen, Salz und Pfeffer, aktuelle Agenda, Sonnenbrille, Mütze sowie ein Spiel «Bankraub», um «tote Zeiten» zu überbrücken. Das Köfferchen kann, leer

oder gefüllt, im Parkrestaurant gekauft werden.

Selbstverständlich ist dieses Haus der Detektive nicht als Museum gedacht. Hier darf und soll gearbeitet werden. Aus diesem Grunde haben Mitglieder zwei Parcours angelegt, einen kürzeren quer durch den Tier- und Freizeitpark sowie einen langen, durch die Stadt Chur, wobei das detektivische Geschick im Format 1:1 geübt werden kann. Die entsprechenden Unterlagen für diese Parcours innerhalb und ausserhalb des Tier- und Freizeitparks Pulvermühle finden sich im Foyer.

Literatur:
Mini-ABC für Meisterdetektive
Von Jann und Reto Schaub, Almens GR
Illustriert von Johann Sonderegger,
Winterthur
Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Nr. 2033
4. Auflage 2003
E-Mail: office@sjw.ch
Kriminolini
Von Jann und Reto Schaub, Almens GR
Illustriert von Peter Haas, Domat/Ems
ZKM-Verlag
www.verlagzkm.ch
bestellung@verlagzkm.ch
Tel. 052 364 18 00

Der grosse JSMM-Detektiv-Parcours

Folgt den Spuren des JSMM-Detektivteams auf einem interessanten Rundgang mitten durch die Stadt Chur. Den Parcours könnt ihr beliebig abkürzen, indem ihr zum Beispiel zwischen einzelnen Posten oder bis zur Haltestelle beim Kreuzspital den Bus benützt – ihr könnt ihn jedoch auch beliebig ausdehnen. Einige lohnenswerte Vorschläge sind bei Chur Tourismus erhältlich.

Posten 1: Start im Haus der Detektive im Tier- und Freizeitpark

Nachdem ihr ausgiebig im Haus der Detektive verweilt seid, könnt ihr euch auf den Weg des kleinen oder des grossen JSMM-Detektiv-Parcours machen.

Der grosse Rundgang führt euch mitten durch die Stadt Chur. Alles, was ihr dazu braucht, ist: etwas Zeit (2 Stunden bis einen halben Tag), viel Spürsinn und eine Prise Ausdauer. Am besten absolviert ihr den Parcours mit der ganzen Familie oder, wenn ihr mit der Klasse, mit einem Verein oder einer Geburtstagsgesellschaft da seid, in Teams von je drei oder vier Detektivinnen und Detektiven mit jeweils einer Gruppenchefin oder einem Gruppenchef.

Posten 2: Restaurant im Tier- und Freizeitpark

An der Theke des Tierpark-Restaurants könnt ihr die meisten der im Haus der Detektive ausgestellten JSMM-Artikel zu günstigen Preisen erwerben: Den original JSMM-Detektivkoffer, das «Kriminolini»-Taschenbuch, das SJW-Heft «Mini-ABC für Meisterdetektive» mit den vielen wertvollen Tipps und Tricks für die Gründung eines eigenen Detektivteams oder -büros und die in Form von spannenden Rätselkrimis dargestellten ersten sieben kniffligen Fälle, die das JSMM-Team gelöst hat.

Posten 3: Graubündner Kantonalbank, Ringstrasse/Kurfirstenstrasse

Kein Bankraub! Natürlich sind die Tresore der Filiale der Graubündner Kantonalbank an der Ecke Ringstrasse/Kurfirstenstrasse nicht ausgeraubt worden. Eure Gruppenchefin soll sich davon bei einem Besuch in der Bank überzeugen. Ihr werdet dafür von der GKB mit einem kleinen Geschenk belohnt.

Posten 4: Ringhof-Drogerie

Jann und seine Detektive meinen, dass es das beste Süssholz weit und breit in der Ringhof-Drogerie an der Ringstrasse 116 gibt. Habt ihr noch nie Süssholz geraspelt? Dann müsst ihr unbedingt euern Gruppenchef dazu anhalten, euch für 50 Rp. von diesem köstlichen Naturprodukt ein Stück als Wegzehrung kaufen zu gehen.

Posten 5: Museum «Ausstellung Urgeschichte»

«Goldschmiedekunst der Kelten» hiess die Sonderausstellung im kleinen Urgeschichtsmuseum an der Tittwiesenstrasse 100, während deren eines der wertvollen helvetischen «Regenbogenschüsselchen» (Goldmünzen) von dreisten Dieben entwendet worden war (Fall 6 des JSMM-Detektivteams).

Posten 6: Bushaltestelle beim Kreuzspital

Für die Spurensuche in der Stadt benützte das JSMM-Team oft und gern den «Bus vu Chur» ab dieser Haltestelle an der Loëstrasse.

Posten 7: Das JSMM-Hauptquartier im Chalet am Traubenweg 12

In diesem idyllischen Chalet am Traubenweg ist das JSMM-Detektivteam gegründet worden. Während 14 Jahren hatten hier Jann und seine Meisterdetektive ihr Hauptquartier, oben, auf dem Estrich, dort, wo ihr die beiden kleinen Fenster seht. Im Jahre 2003 zog Jann samt seiner Detektei und seinen Eltern nach Almens im sonnig milden Domleschg, wo sie am Pardiengeweg 77 ihr neues Heim bezogen.

Posten 8: Ehemaliges Bienenhaus am Traubenweg 12

In der oberen, rechten Ecke des Gartens entdeckt ihr das fast ganz von Trauben eingewachsene ehemalige Bienenhäuschen. Eigentlich war beabsichtigt, darin einmal das JSMM-Hauptquartier einzurichten. Wegen des Wegzugs nach Almens musste dieser Plan jedoch aufgegeben werden.

Posten 9: Brunnen an der Lürlibadstrasse

Nachdem ihr die Geburtsstätte des JSMM-Detektivteams am Traubenweg Richtung Südosten verlassen habt, langt ihr nach gut hundert Metern beim Bränneli an der Lürlibadstrasse, dem bevorzugten Treffpunkt des JSMM-Teams, an. Macht es wie das JSMM-Team: Geht erst weiter, nachdem ihr einen kräftigen Schluck von diesem frischen Quellwasser getrunken habt.

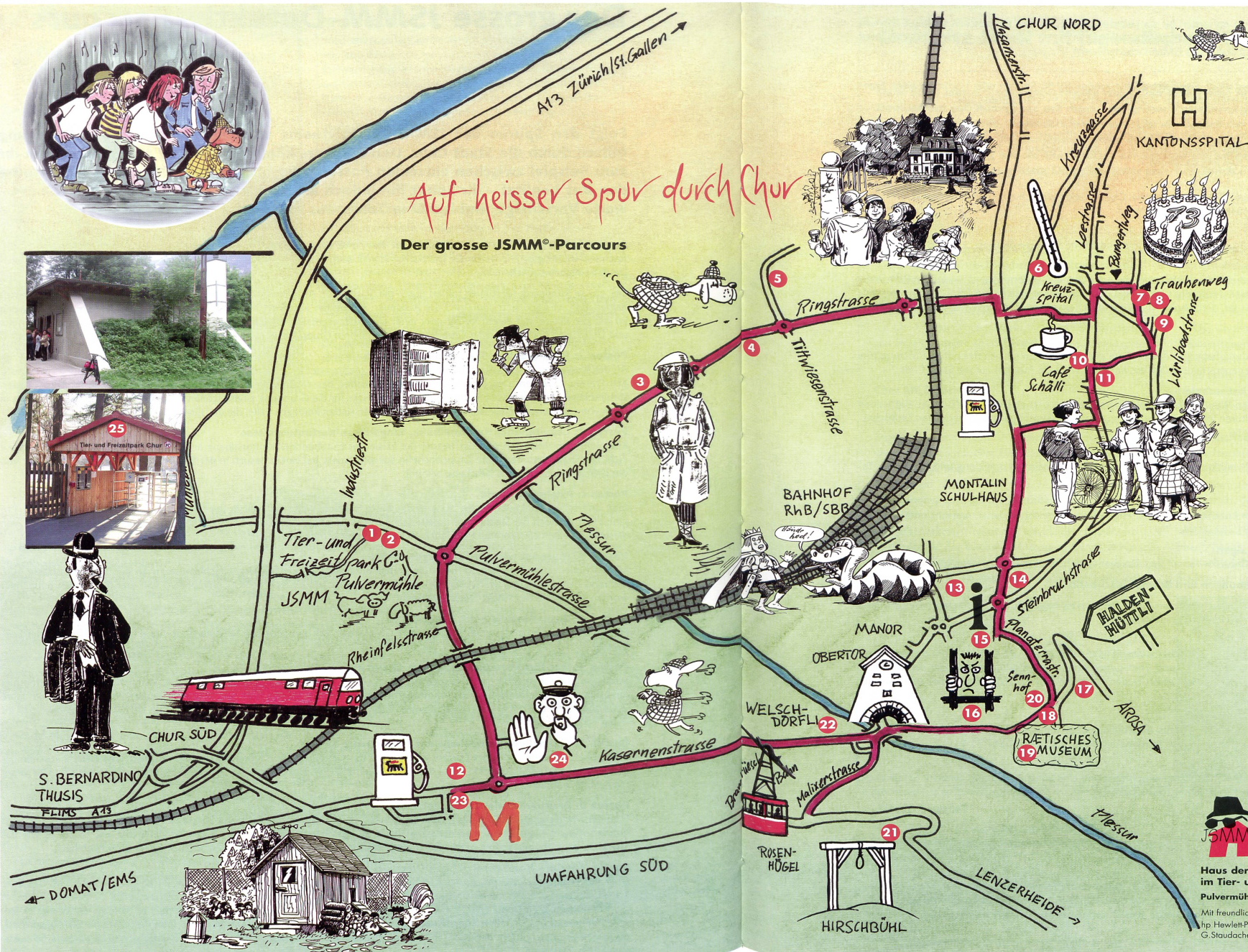
Posten 10: Café-Konditorei Schälli: Quartierschaukasten

Über die Treppe den Meierweg und nachher den Rebhaldenweg hinunter, erreicht ihr die Bäckerei/Konditorei und das Café Schälli, wo Jann ehemals mit einem Inserat im Schaukasten des Quartiersvereins Loë auf die Dienste seiner Detektei aufmerksam machte. «Das JSMM-Detektivteam löst auch Ihren Fall innert 24 Stunden garantiert», versprach er darin ... Ob er dieses Versprechen immer hat einhalten können, wissen wir nicht. Auf alle Fälle gibt es im «Schälli» immer noch Janns Lieblingsdessert, die feinen Crèmeschnitten. Die müsst ihr unbedingt probieren. Das Original-JSMM-Inserat ist übrigens auch noch im Schaukasten angeschlagen.



Auf heisser Spur durch Chur

Der grosse JSMM®-Parcours



JSMM®-Detektivteam

Pardieniweg 77, 7416 Almens GR

Telefon 081 353 63 88

E-Mail: rschaub@bluemail.ch

Homepage: www.speedy-sjic.ch



ISMMs-Detektivteam

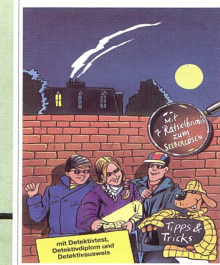
Kriminolini

Herausgegeben von Jann und Reto Schaub




Jann und Reto Scheu

Mini-ABC für Meisterdetektive



**Haus der Detektive
im Tier- und Freizeitpark
Pulvermühle • 7000 Chur**

partner  **Graubündner
Kantonalbank**

Mit freundlicher Unterstützung von:
 hp Hewlett-Packard • Microsoft • Modehaus Schild AG • Interio •
 G.Staudacher Rundumkreativ AG, Offsetdruck, Chur

Posten 11: Schulhaus Montalin

Hier ging das JSMM-Detektivteam zur Schule, von der ersten bis zur sechsten Klasse. Fast mit ein bisschen Wehmut erinnern sich die vier Spürnasen heute noch daran, wie sie in der zweiten Klasse bei Frau Vonmont «Die Zauberflöte» aufführten. Hier spielt auch die Geschichte mit dem Velodeckeldieb (Fall 2 des JSMM-Detektivteams).

Posten 12: Agip-Garage und Kiosk

Ganz selten kaufte sich das JSMM-Team an einem Kiosk süßsaures «Schleckzeug» für 50 Rappen oder höchstens einen Franken und natürlich immer das neuste «Mickymaus»-Heft sowie das «Lustige Taschenbuch» von Donald Duck.

Posten 13: Stadttheater

Am Bündner Natur-Museum (Telefon 081 257 28 41) vorbei, erreicht ihr das Stadttheater, wo die Meisterdetektive während der Aufführung von Mozarts Oper «Die Zauberflöte» (JSMM-Fall Nr. 4) und der Darbietung der Meisteroperette «Der Zigeunerbaron» («Kriminolini»-Taschenbuch, Seite 28) zum Einsatz kamen.

Posten 14: Untertor

Was fällt euch mitten im Kreisel drin besonders auf? Richtig: die Palmen. Chur ist eben wirklich ein «heisses Pflaster»: Die Stadt hat nämlich die höchste Durchschnittstemperatur aller Schweizer Städte.

Posten 15: Tourist-Info

Die Gruppenchefin holt hier für alle den neusten Prospekt über die coolste und älteste Stadt der Schweiz.

Posten 16: Sennhof

Nun geht ihr in Richtung Churer Altstadt weiter, durch die Reichsgasse, da, wo früher das Untertor stand, vorbei am Romantik-Hotel Stern. Zweigt links ab, in die Planaterrastrasse. Jetzt geht's steil bergauf. In den Rebbergen links wächst der Churer Schiller, ein spritziger Weisswein. Rechts unten erblickt ihr, durch hohe Mauern und Sicherheitsvorrichtungen geschützt, die Strafanstalt Sennhof.

Posten 17: Kantonsschule/Haldenhüttli

Selbst Meisterdetektive müssen eine gute Ausbildung haben. In der Kanti an der Halde holten sie sich das nötige Rüstzeug fürs spätere Leben. Vom noch etwas weiter oben gelegenen Haldenhüttli aus hat man eine tolle Aussicht auf die Stadt Chur.

Posten 18: Hof: Bischöfliches Schloss mit Kathedrale

Schon in vorrömischer Zeit besiedelt und von den Römern als Stützpunkt benützt. Jetzt ist es der Bischofssitz. Die Kathedrale weist Einflüsse aller grossen abendländischen Kulturen auf, da Chur eine Pass-Stadt ist. Besichtigung des wertvollen Domschatzes auf telefonische Anfrage: Telefon 081 253 92 50.

Posten 19: Rätisches Museum

Ein Besuch der archäologischen, historischen und volkskundlichen Sammlung lohnt sich allemal. Anmeldung und Auskünfte: Telefon 081 257 28 89.

Posten 20: Martinskirche

Von hoch oben, aus der Turmstube, die man über unzählige Tritte einer engen Treppe erreicht, geniesst man eine herrliche Aussicht auf die ganze Stadt. Anmeldung: Telefon 081 252 22 92.

Posten 21: Rosenhügel: Richtstätte und Galgen

Chur hatte zwei Richtplätze. Die eine Stätte des Grauens war auf dem Galgenhügel, heute Rosenhügel genannt.

Posten 22: Welschdörfli: Römische Ausgrabungen und Brambrüeschbahn

Schon in ur- und frühgeschichtlicher Zeit war das Welschdörfli am Fusse des Pizokels besiedelt. Ausgrabungen bezeugen dies. Mit der Brambrüeschbahn gelangt man bequem auf den Churer Hausberg.

Posten 23: Hotel Ibis

In diesem Hotel, das direkt neben dem McDonald's und dem Migros-Markt liegt, führt das JSMM-Detektivteam diverse Veranstaltungen durch, wie Krimi-Weekends für die ganze Familie und Krimi-Lager für junge Meisterdetektive oder solche, die es werden möchten. Prospekte liegen im Hotel auf. Im Bauernhof etwas weiter hinten, im Trist, trieb der Hühnerdieb sein garstiges Wesen (JSMM-Fall Nr. 3).

Posten 24: Kantonspolizei

An der Ringstrasse 2, im Gebäude der Kantonspolizei, ist nicht nur die Kriminalpolizei untergebracht, sondern auch das neu eröffnete Kriminalmuseum, welches ihr unbedingt besuchen müsst. Nähere Auskünfte: Telefon 081 257 71 11.

Posten 25: Tier- und Freizeitpark

Zurück im Tier- und Freizeitpark. Nun habt ihr eine Runde Trampolinspringen und eine kühle Erfrischung verdient. Schulklassen erhalten, bei rechtzeitiger Anmeldung durch den Klassenlehrer (www.swissfruit.ch), im Tierpark-Restaurant gratis einen Apfelsaft.

Dank 5000 Jahren Siedlungsgeschichte weist Chur eine grosse Anzahl von historischen Gebäuden und Denkmälern auf. Rundgänge mit roten oder grünen Fussspuren auf den Trottoirs führen zu den Sehenswürdigkeiten hin. Besonders lohnenswert ist ein Besuch der Kathedrale am Bischofssitz, des Rätischen Museums, des Kunstmuseums sowie des Natur-Museums.

Chur ist jedoch nicht nur die älteste Stadt der Schweiz mit zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten, sondern auch das grösste Shoppingcenter zwischen Zürich und Mailand.

Gassenstimmung in der Altstadt

Zahlreiche historische Sehenswürdigkeiten hat die kompakte Altstadt zu bieten, vom Hof und von der Kathedrale über das Bärenloch und den Arcas bis zum Obertor, die Obere Gasse, das Rathaus und die Zunfthäuser. Der Churer Wochenmarkt bietet jeden Samstagmorgen Frischprodukte aus der Bündner Berglandwirtschaft feil.

Chur als Zentrum

Chur ist die Drehscheibe des Ferienkantons Graubünden. Die Züge des Glacier- und Bernina-Express sowie des Engadin Star verbinden Chur mit St. Moritz, Zermatt und via Vereina mit dem Unterengadin. Innerhalb von 45 Minuten sind über 20 Ski-, Snowboard-, Hike- und Bike-Gebiete von 1200 bis 2700 m ü. M. erreichbar. Leider fehlen immer noch genügend Infrastrukturen für den Kongresstourismus.

Dafür locken Attraktionen wie Heidis Heimat, der Nationalpark, das Kirchner-Museum in Davos, Riverraffing durch die Rhein- und Canyoning durch die Viamalaschlucht. Mit der Luftseilbahn Brambrüesch kann man

sich direkt von Chur aus ins Sommer- und Wintersport- und Erholungsgebiet befördern lassen und Rundwanderungen, Mountainbike-Touren und Gleitschirmflüge machen sowie Hüttenromantik erleben. Unterkünfte gibt es in allen Preiskategorien sowie auf dem Campingplatz.

Das Churer Stadtfest lockt Ende August Tausende von Erlebnishungrigen in die Stadt, und das wichtigste Ereignis im Churer Schulleben, die Maiensässfahrt, die gar keine Fahrt, sondern eine Wanderung auf die Churer Maiensässe ist, bleibt in fester Erinnerung haften. Und am darauf folgenden Tag ist für alle: schulfrei!

Jugendliches Image

Die berühmte Giger-Bar des Churer Oscar-Preisträgers und «Alien»-Schöpfers H.R. Giger im Kalchbühl fällt einem dazu ein, die original Churer Schlagerparade durch die Altstadt, die Churer Badeanstalten «Sand» in der Altstadt und das Sportzentrum «Obere Au» mit Erlebnisschwimmbad und «Skate Äria» für Inline-Skating, Skateboard, BMX), die beiden Ausstellungen Higa im Frühling und Gehla im Herbst, die Fasnacht, die Klibühni, das Stadttheater und die Werkstatt.



Titelträgerin?

Chur, 600 m ü. M. Hauptstadt Graubündens, 34 000 Einwohner, ist als «Alpenstadt des Jahres 2007» im Gespräch.

Wenn es nach dem Willen der Churer Behörden geht, bewirbt sich die älteste Stadt der Schweiz um den internationalen Umweltpreis «Alpenstadt des Jahres». Damit möchte man die Stadt Chur sowohl international wie national besser positionieren. Die Chancen, diesen Titel zu erhalten, sind vorhanden, beantwortete doch die Jury eine Anfrage der Churer Behörden positiv.

Die verräterische Hand

Das Detektiv-Team ist an ein Festmahl eingeladen. Alles verläuft normal, bis plötzlich während des Essens das Licht ausgeht. «Alle Schmuckstücke und Brieftaschen in den Korb hier», hören sie eine raue Stimme rufen. Durch das grelle Halogenlicht einer Taschenlampe geblendet, gehorchen die Gäste ausnahmslos.

Plötzlich erlischt die Taschenlampe, und in der Dunkelheit hört man etwas auf dem Teppich aufschlagen. Die Gäste erstarren. Kurz darauf erstrahlt der Kronleuchter wieder. Alle springen auf und rennen wild durcheinander.

Das Detektiv-Team ist sofort zur Stelle und untersucht die auf dem Fussboden liegende Taschenlampe auf Fingerabdrücke. Ohne Erfolg. Ihnen fällt jedoch auf, dass niemand ein Geräusch einer sich öffnenden oder sich schliessenden Türe vernommen hat. Also muss der dreiste Dieb immer noch unter den Gästen sein. Die vier Spürnasen sehen sich kurz im Esssaal um. Da entdecken sie ihn.

Wer war es und woran erkannten sie den Dieb?



Lösung (Zum Lesen der Lösung bitte den Spiegel unterhalb der folgenden Zeile auf die Seite stellen und leicht nach vorne neigen.)

Der Kellner ist der Dieb. Er trägt als Einziger Handschuhe.



Klarer Fall Raphael Troxler, Emmen

Thomas trifft seinen Freund Ralf und erzählt ihm, dass er heute Morgen im Treppenhaus einen Abfallsack gefunden habe. Zusammen wollen sie nun aufklären, wer ihn dort hingestellt hat.

Thomas erklärt Ralf, wer in welchem Appartement wohnt. «Zuoberst wohnen wir. Unter uns lebt ein älterer Herr. Im 1. Stock wohnt eine Frau mit ihrer Tochter. Im Erdgeschoss ist vor einiger Zeit ein Musiker eingezogen.» Darauf untersuchen Thomas und Ralf den Abfallsack. Und was finden sie? Leere Katzenfutterdosen und Fischgräte! Nach einem Rundgang um den Block ist ihnen der Fall sofort klar. Dir auch?

Lösung (Zum Lesen der Lösung bitte den Spiegel unterhalb der folgenden Zeile auf die Seite stellen und leicht nach vorne neigen.)

Illustrationen von Frits Banzli
Die «Tür» ist die Katzenleiste am Eingang zum Block, die zeigt die Katzenleiste am Balkon.

Die diebische Anhalterin Roger Hayoz, Ueberstorf

Ein völlig aufgebrachtes Ehepaar meldet auf dem Kommissariat einen Diebstahl. Sie hätten eine Anhalterin mitgenommen, erzählen die beiden. Die junge Frau habe zuerst ein wenig auf den Rücksitzen geschlafen. Später habe sie dann ein paar nette Geschichten aus ihrem Tramper-Leben erzählt.

«Doch beim ersten Rotlicht hat sie die Türe aufgerissen und ist blitzschnell verschwunden», jammert der Mann. Seine Frau ruft aufgeregt dazwischen: «Was aber viel schlimmer ist: Sie entwendete mein Schmuckkofferchen vom Rücksitz! Es sind unersetzliche Erbstücke drin ... Wenigstens sind wir versichert.»

Dem Kommissar ist es sofort klar, dass es sich hier um einen Versicherungsbetrug handelt. Warum? Die Zeichnung hilft dir sicher bei der Auflösung des Falles.



Lösung (Zum Lesen der Lösung bitte den Spiegel unterhalb der folgenden Zeile auf die Seite stellen und leicht nach vorne neigen.)

Die Anhalterin kann gar nicht aus dem Auto herabsteigen, da es sich bei dem Wagen um einen Zweiräder handelt.



Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI

65 Betten, 342 m ü. M., ab Fr. 10.00

Les Bois/Freiberge JU

130 Betten, 938 m ü. M., ab Fr. 11.00

Auskunft und Vermietung

Schweizer Kolpingwerk, St.Karliquai 12

6000 Luzern 5, Telefon 041/410 91 39, www.kolping.ch

Arosa/Litzirüti 1450 m ü. M.

Haus und Kontaktadresse:
Sport- und Ferienhaus Litzirüti
SV (Schweiz) AG
Herr Cornelius Moser
7058 Litzirüti

Tel.: +41 81 377 10 88, Fax: +41 81 377 16 23

www.ferienhaus-litzirueti.ch, E-Mail: cornelius.moser@sv-service.ch

Dokumentationen erhältlich. HP für Jugendliche Fr. 36.–, Erwachsene Fr. 53.–.

Schulen: Spezial-Preise auf Anfrage.

Platz: 70 Betten 2er- und 3er-Zimmer/ Grossraumzimmer für 15 Personen. Alles nordische Bettwäsche, fl. Kalt- und Warmwasser, zentrale Duschen, Etagen-WC.

Infrastruktur: Ski-, Klassen- und polysportive Sommerlager, 2 Schulungsräume mit je 40 Plätzen mit TV/Video/Hellraumprojektor, 2 kleine Räume für Gruppenarbeiten, Spielzimmer mit Tischtennis und Tischfussball, Tennisplatz, Gruppenleiterzimmer mit TV, Radio und Kaffeemaschine, eigener grosser Sportplatz, Sommer- und Wintersportarena in Arosa (mit RHB, 6 min)

Themen und Exkursionen siehe Eintrag von Arosa



Klassenlager im Wallis

**1 Tag schon ab Fr. 39.50
pro Person inkl. Vollpension**

Schulungs- und Aufenthaltsräume, Arena im Freien, Waldlehrpfad, grosses Sportangebot, Hallenbad, Dreifachturnhalle, diverse Aussenplätze. Unterkunft in Mehrbettzimmern. Nach Wahl mit Küche für Selbstversorger.



3984 Fiesch/Wallis
Tel. 027 970 15 15
Fax 027 970 15 00
www.sport-feriencenter.ch
info@sport-feriencenter.ch



BRUGGER FERIENHAUS SALOMONSTEMPEL 9633 HEMBERG

Das Brugger Ferienhaus Salomonstempel liegt auf einer Anhöhe, 1138 m ü. M., mit einer wunderbaren Rundschau. 55 Plätze, davon 31 beheizbar.

2er-, 3er- und 4er-Zimmer, moderne Hotelküche, Geschirrspülmaschine, separater Leitertrakt mit Dusche/WC, Dusch- und Waschanlage, geräumiger Esssaal, Spiel- und Aufenthaltsraum, 3 Fussballkästen, Tischtennistische vor und im Hause, Tische und Stühle für die Bestuhlung der Terrasse, Gartengrill, Spielwiese u.a.m.

Auskunft: Telefon 056 461 76 24, Stadtkanzlei Brugg

Bosco della Bella

pro juventute Feriendorf im
Malcantone/Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.



Jedes Haus verfügt über eigene Küche, Dusche/WC, Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen halbgedecktes Schwimmbad, Cafeteria mit TV/Video, Waldlehrpfad, Fussball-, Volleyball- und diverse Spielplätze, Bocciabahnen, Tischtennistische und Grillstellen.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:

«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga,
Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21, E-Mail: bosco@projuventute.ch

Ferienlager St.Josefsdörfli ob Einsiedeln, 1100 m.ü.M.

Der ideale Ferienort für Schullager, Jugendgruppen, Vereine, Familien usw.

Drei Häuser mit 14, 24 und 20 Betten. Duschen/WC, Heizung, separate Zimmer für Leiter. Speisesäle und Aufenthaltsräume mit 60 Plätzen. Gut eingerichtete Küche zum Selberkochen.

Ganzes Jahr geöffnet. Verlangen Sie die Preisliste.

Auskunft und Vermietung:

Genossame Dorf Binzen, Postfach 135, 8840 Einsiedeln
Telefon: 055/412 51 54 Fax: 055/412 79 35

Abenteuer Goldwaschen in Disentis

Tageskurs-Spezialangebot für Schulklassen

**18 Kinder und 2 Erwachsene
Pauschal Fr. 500.–**

weitere Erwachsene Fr. 55.–, Kinder Fr. 20.–

Normalpreise: Erwachsene Fr. 70.–, Kids Fr. 35.–

Rafters, Outdoor & Events, 8824 Schönenberg

Tel. 043 888 53 00 – info@rafters.ch

www.gold-rush.ch – www.rafters.ch – www.husky.ch

www.gletschergarten.ch

Naturdenkmal - Museum - Spiegellabyrinth
Denkmalstrasse 4 · 6006 Luzern · Tel. 041 410 43 40



geöffnet:

1.4. - 31.10. täglich 9.00-18.00

1.11. - 31.3. täglich 10.00-17.00

**Neu: Jahrmillionen-Show, Glacier Museum,
Gletscherland Schweiz, GeoWorld**



*Die praktische Lösung
für Jedermann.
Lage am See*



Auskünfte und Buchungen:

Auberge de Jeunesse
Lausanne - Jeunotel

Chemin de Bois-de-Vaux 36, CH-1007 Lausanne
Tel. 021 626 02 22, Fax 021 626 02 26
www.jeunotel.ch - jeunotel@urbanet.ch

Eine Schulreise an die Olympischen Spiele

Unternehmen Sie eine unvergessliche
zweitägige Schulreise in die Olympische
Hauptstadt Lausanne:

- Mit einer Übernachtung im Jeunotel,
inklusive Frühstück und Abendessen
- Einem Besuch im Olympischen
Museum mit pädagogischen
Unterlagen

ab **Fr. 55.-*** pro Schüler

(*+MWST / Preisänderungen vorbehalten)

- Oder andere Ausflüge in unseren
Regionen mit Preisanpassungen



OLYMPISCHES
MUSEUM
LAUSANNE

**Aktivitäten
Kinder und
Jugendliche**

**Familien
Lehrpersonen**

Lausanne
OLYMPISCHE HAUPTSTADT



Herzlich Willkommen in der Biosphärenscheule!

Verbringen Sie mit Ihrer Klasse eine Woche in der UNESCO Biosphäre
Entlebuch, dem einzigen Biosphärenreservat der Schweiz.



Die Biosphärenscheule bietet Kindern und
Jugendlichen prickelnde Erlebnisse und
spannende Informationen zur UNESCO
Biosphäre Entlebuch:

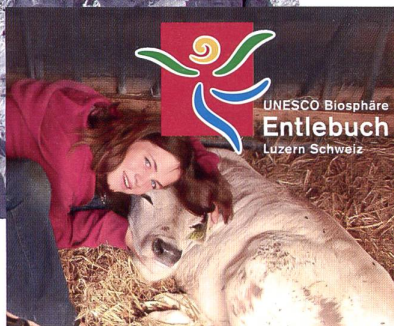
- Stufengerechte Exkursionen in den
Bereichen Natur und Nachhaltigkeit.
- Schule auf dem Bauernhof mit
Themen rund um die Landwirtschaft.
- Übernachtungsmöglichkeiten auf
dem Bauernhof (Stroh) oder im
Massenlager.
- Entlebucher Activcard zur freien
Benützung des vielfältigen touris-
tischen Angebots.

Diese Module sind in Klassenlagern und
Projektwochen frei kombinierbar oder
können auch einzeln gebucht werden.

Gerne senden wir Ihnen
Unterlagen und helfen Ihnen
Ihr Wunschprogramm
zusammenzustellen.

UNESCO Biosphäre Entlebuch
Chlosterbüel 28
6170 Schüpfheim

Telefon 041 485 88 50
zentrum@biosphaere.ch
www.biosphaere.ch



Unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission



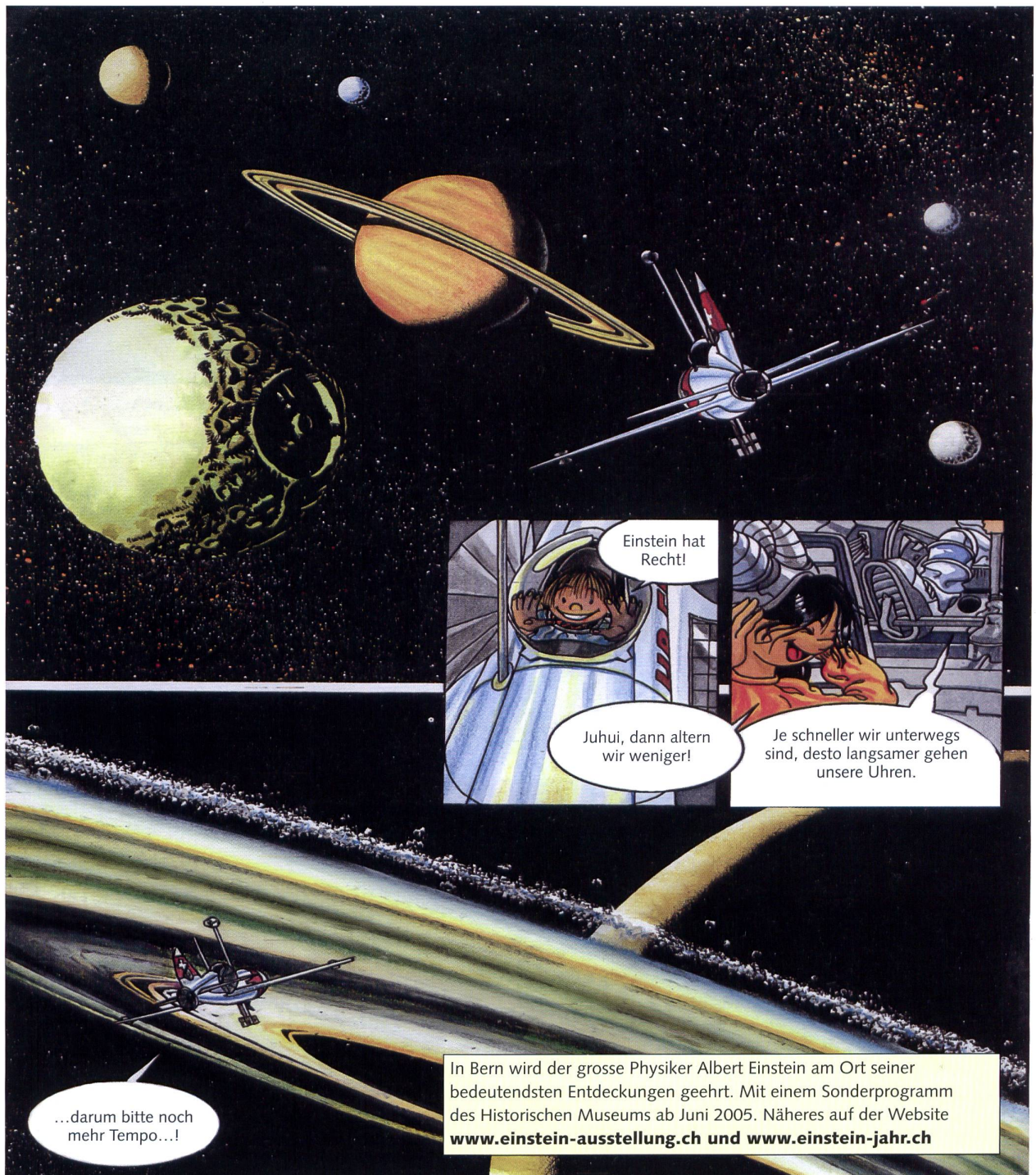
Abenteuer «Lichtgeschwindigkeit» – eine Schulreise-Idee:

Ausflug zu Albert Einstein



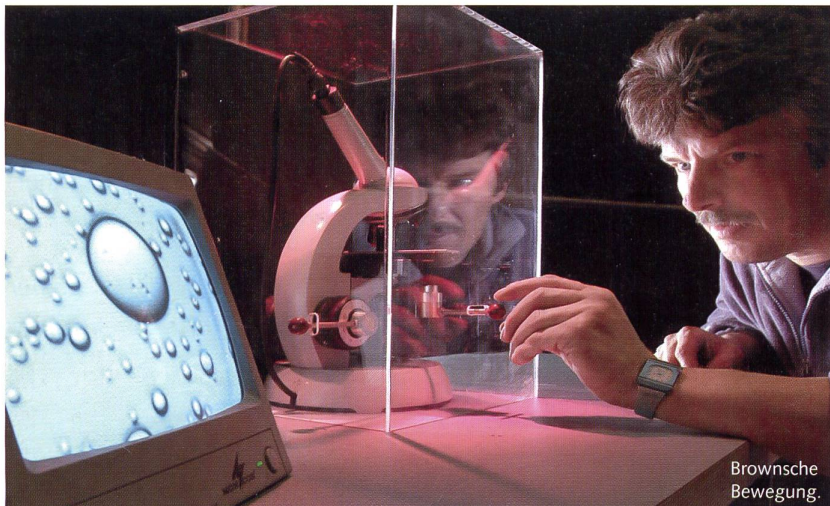
Würden Uhren von Astronauten, die mit beinahe Lichtgeschwindigkeit durchs Weltall sausen langsamer ticken? Das ist eine der Entdeckungen von Albert Einstein. Diese Idee feiert in diesem Jahr den 100. Geburtstag. Das Historische Museum in Bern zeigt ab diesem Sommer eine Einstein-Sonderausstellung – ein lohnendes Schulreiseziel! Wir bringen hier erste Anregungen, mit Schülern über Zeit, Raum, Licht und Leben nachzudenken.

Norbert Kiechler



Fotomontage aus: Himmelstürmer-Comicbuch «Gefangen im Weltraum», Franz Zumstein, 1998, Scilly-Verlag, Hasenweg 39, 4710 Balsthal.

«Mein Gott, Einstein!»



Brownsche Bewegung.

Sonderausstellung vom 25. Februar 2005 bis 12. März 2006

Exklusiv im Technorama. Relativitätstheorie, photoelektrischer Effekt und vieles mehr in einem Labor voller Mitmachexperimente mit echten Phänomenen veranschaulicht.

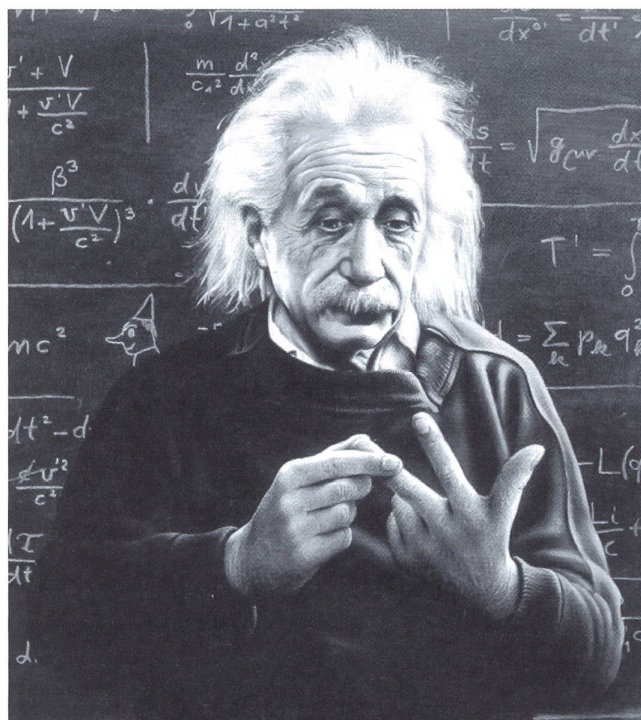
Dann gibt es viel Humorvolles zum Mythos Einstein. Beispielsweise gehen wir der Frage nach, was diesen Mann so berühmt, ja fast zur Kultfigur gemacht hat oder was er denn eigentlich auf dem Patentamt tat. Gibt es etwa Spuren, die auf einen

fleißigen Beamten schliessen lassen? Spannend auch sein Blick auf den Herrgott sowie ein Vergleich, womit sich ein typischer Professor damals beschäftigte und was er heute tut. Warum lieben wir Einstein überhaupt?

Technorama
Technoramastr. 1, CH-8404 Winterthur
Tel. +41 (0)52 244 08 44
Fax +41 (0)52 244 08 45
E-Mail: info@technorama.ch
www.technorama.ch



Gekrümmter Raum.



Neu: «Mein Gott, Einstein!»

Sonderausstellung bis 12. März 2006

Relativitätstheorie, photoelektrischer Effekt und vieles mehr in einem Labor voller Mitmachexperimente mit echten Phänomenen veranschaulicht - interaktiv nur im Technorama!

Ausserdem: viel Humorvolles und Widersprüchliches zur Kultfigur Einstein.

Aufgepasst: Schnupperbesuch für Lehrkräfte an jedem ersten Mittwoch im Monat ab 12 Uhr; mit Einführungsvortrag, Gespräch von 17 bis 18 Uhr. Mit Schulbescheinigung gratis.

Shop und Selbstbedienungsrestaurant.

Auskunft: Tel. +41 (0)52 244 08 44

www.technorama.ch

Wer zugreift, begreift. Das Technorama ist die einzigartige Wissenschaftsarena Europas. Mit über 500 lehrreichen Phänobjekten, die zum Zugreifen animieren. Damit Gross und Klein spielerisch begreifen, was die Welt zusammenhält.

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, an Feiertagen montags offen.
SBB Oberwinterthur (S12 oder S29) oder HB Winterthur und Bus 5 oder A1 Ausfahrt Oberwinterthur (72). Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur

THE SWISS
TECHNORAMA
SCIENCE CENTER



Wenn die Zeit langsamer wird

Ist eine Minute überall und immer wirklich eine Minute? Auch im Universum? Gibt es einen Ort ohne Zeit? Was ist denn überhaupt Zeit? Über solche und ähnliche Fragen hat Einstein nachgedacht. Er hat wie kein Mensch zuvor unsere Vorstellungen von Raum und Zeit recht zünftig umgekrempelt.

Seit jeher glaubten nämlich die Physiker, Zeit und Raum seien absolute Grössen. Sie seien ewig und unver-

Was wäre, wenn man auf einem Lichtstrahl mitreiten könnte?

Einstein grübelte weiter und machte ein Gedankenexperiment: Ein Raumschiff begibt sich mit extrem hoher Geschwindigkeit ins Weltall. Die Astronauten merken, dass ihre Uhren im Vergleich zur Erde langsamer gehen. Die Besatzung freut sich, weil sie nun weniger schnell altert. Auch die Pflanzen verlangsamen ihr Wachstum.

Einige Jahre später kehrt das Raumschiff wieder zur Erde zurück. Was die Astronauten nun vorfinden, bringt sie ins Staunen: Sie verlassen als jung Gebliebene das Weltraumschiff, ihre Kollegen auf Erden jedoch sind inzwischen alte Männer geworden!

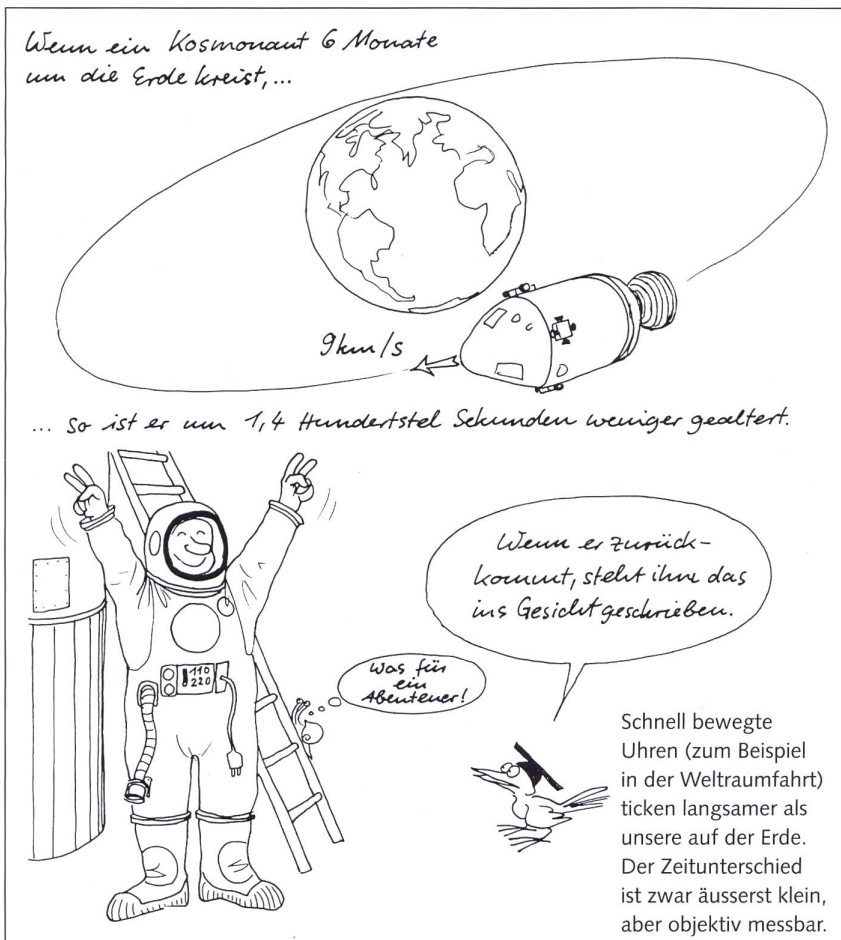
Diese Zeitverlangsamung lässt sich noch weiter denken: Wenn es möglich wäre, gar mit Lichtgeschwindigkeit, also einem Tempo von 300 000 km/sec, ins Weltall zu flitzen ... Was würde dann geschehen? Käme die Zeit zum Stillstand? Gäbe es keine Zukunft mehr?

Atomuhren bestätigen Einstein

Bei solchen Gedanken wird einem schwindlig. Doch Physiker müssen kühlen Kopf behalten. Sie untersuchten einige Jahrzehnte später die Ideen von Einstein. Sie wollten nachprüfen, ob bei hohem Tempo Uhren tatsächlich langsamer laufen. Im Jahre 1971 verglichen sie mit zwei

äusserst genauen Atomuhren – eine im Flugzeug und eine auf Erden – die abgelaufene Zeit. Und tatsächlich, die Uhr im Flugzeug hinkte um winzigste Bruchteile einer Sekunde hintennach.

Heute nutzt man diese Entdeckung bei Weltraumfahrzeugen. Nach Einstein ticken also die Uhren auf einem Satelliten, der die Erde umkreist, anders als unsere Uhren auf der Erde. Darum bauen Ingenieure in den Navigations-Satelliten, in den GPS-Satelliten, eine elektronische Vorrichtung, die die Atomuhr an Bord nach Einsteins Theorie korrigiert. Und es funktioniert. Ohne Einsteins Korrektur würde sich ein GPS-Gerät täglich um rund 11 Kilometer irren.



änderlich. Diese Vorstellung entspricht unserer Erfahrung im Alltag: Jeder von uns hat das Gefühl, die Zeit fliesse gleichmässig dahin. Und Uhren, die mal schneller, mal langsamer gehen, ticken nicht richtig, sie würden nicht richtig gehen.

Falsch. Einstein bewies, dass sich die Zeit bei hohem und höchstem Tempo ändert. Sie ändert sich zum Beispiel, wenn wir uns mit hohem Tempo durch den Weltraum bewegen. Seine so genannte Relativitätstheorie sagt zum Beispiel: Uhren laufen nicht immer gleich schnell.

Vielmehr tickt eine Uhr, die sich in einem Fahrzeug rasant bei uns vorbei bewegt, langsamer als eine genau gleiche Uhr in unserer Hand.



Weltraumfahrer bleiben jünger – ein Beispiel

Einstein sagt: Ein Zwilling, der in einem Science-Fiction-Raumschiff mit annähernder Lichtgeschwindigkeit durchs Universum rast, wird weniger altern als sein Bruder auf der Erde. Forscher nennen diese Erkenntnis das «Zwillingsparadoxon». Gezeichnet sähe das etwa so aus:

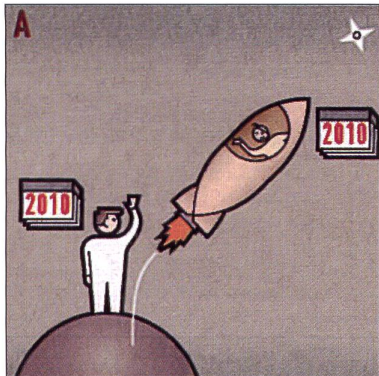


Bild A

Einer der Zwillinge begibt sich im Jahre 2010 auf eine sehr schnelle Reise durchs Weltall. Der andere bleibt zurück.

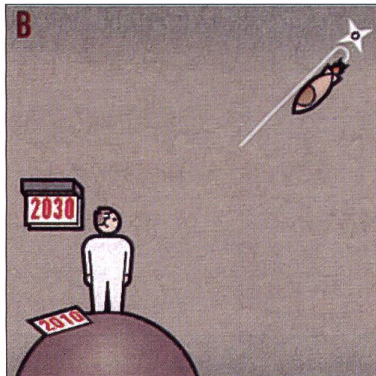


Bild B

Nach 20 Erdjahren kehrt der reisende Zwilling um und saust auf die Erde zurück. Total war er 40 Erdjahre unterwegs.

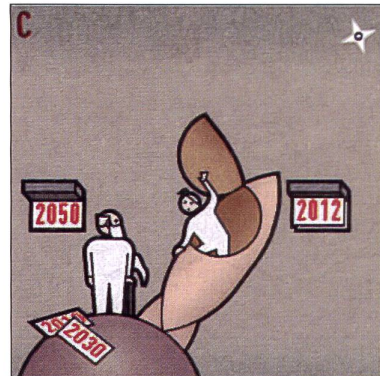


Bild C

Bei der Begrüßung im Jahre 2050 stellen die Zwillinge nun aber fest, dass der auf der Erde gebliebene Zwilling deutlich älter ist als sein Bruder. Der eine Zwilling im Raumschiff ist nämlich nur 2 Jahre gealtert!

1. Aufgabe: Zeichne ein weiteres Gedankenexperiment

In diesem Jahre 2005 startet ein 40-jähriger Astronaut ins Weltall. Während 20 Erdjahren flitzt er mit 80 Prozent der Lichtgeschwindigkeit durchs Universum. Sein gleichaltriger Kamerad bleibt auf der Erde. Bei seiner Rückkehr ist der Astronaut nicht um 20, sondern lediglich um 12 Jahre gealtert. Wie alt sind nun beide? Stelle dieses Gedankenexperiment – es könnte von Einstein sein – auf einem Zeichnungsblatt oder auf einem Plakat dar.

2. Aufgabe: Erkläre auf einem Plakat die Zeitkorrektur der Navigationsatelliten

GPS-Satelliten umkreisen die Erde mit rund 14 000 Kilometern pro Stunde. Nach Einstein gehen schnell bewegte Uhren langsamer als ruhende. Darum hinken die Atomuhren in den Satelliten jeden Tag rund sieben Mikrosekunden unserer irdischen Uhren hinterher, sie sind langsamer. Doch wegen der geringeren Schwerkraft in rund 20 000 Kilometer Höhe laufen ihre Uhren wiederum 45 Mikrosekunden schneller. Insgesamt sind die Satellitenuhren demnach 45–7 Mikrosekunden, also 38 Mikrosekunden, zu schnell. Wenn dieser Fehler nicht korrigiert würde, wären die Satelliten unbrauchbar, denn jeden Tag würden unsere GPS-Geräte einen Positionsfehler von rund 11 Kilometern aufweisen.



Albert Einstein hatte sich nicht nur Reisen mit Lichtgeschwindigkeit ausgedacht, er war auch ein Professor mit Schalk, der stets einen treffenden Spruch auf den Lippen hatte.

Aufgabe

Wähle ein Zitat aus, das dich anspricht. Gestalte eine Postkarte, eine Gedenktafel, einen Tagesspruch, ein Kalenderblatt. Stell deine Arbeit der Klasse vor und kommentiere deine Wahl.

«Ich habe keine besondere Begabung, ich bin nur leidenschaftlich neugierig.»

«Wer sich nicht mehr wundern kann, ist seelisch bereits tot.»

«Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur.»

«Was weiss ein Fisch von dem Wasser, in dem er sein ganzes Leben lang schwimmt.»

«Geniale Menschen sind selten ordentlich, ordentliche selten genial.»

«Der Mensch erfand die Atombombe, doch keine Maus der Welt würde eine Mäusefalle konstruieren.»

«Es gibt weder grosse Entdeckungen noch wahren Fortschritt, solange noch ein unglückliches Kind auf der Welt ist.»

«Zwei Dinge sind unendlich: Das Universum und die menschliche Dummheit. Aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.»

«Das Weltall wird der Menschheit keine Träne nachweinen.»

«Wir haben nur noch furchtbar wenig Zeit. Wenn wir überhaupt wollen, dann müssen wir jetzt handeln.»

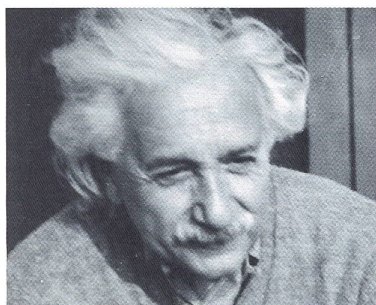
Unser Buchtipp: Weitere kernige Einstein-Zitate, grossformatige Bilder und eindrückliche Dokumente sind im Begleitbuch zum Einstein-Jahr zu finden: «Einstein – privat und ganz persönlich», NZZ-Verlag, 2004.



Alle Welt feiert in diesem Jahr den Physiker und Forscher Albert Einstein. Vor genau 100 Jahren bewies er, dass die (Uhr-)Zeit sich ändert, wenn wir uns mit hoher Geschwindigkeit durch den (Welt-)Raum bewegen. Diese und andere Entdeckungen über Zeit, Raum, Energie und Licht brachten ihm unsterblichen Ruhm.

Aufgabe

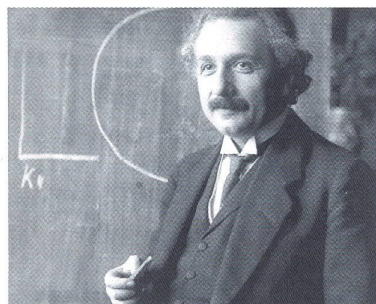
Hoppla! Da sind die Fotos durcheinander geraten. Ordne die Fotos zu den passenden Textstellen. Stelle Einsteins Lebensstationen grafisch neu dar. Zum Beispiel in einem waagrechten Zeitstrahl.



Der 26-jährige Einstein in Bern.



Einstein und Mileva.



Familie Einstein mit Sohn Hans Albert.

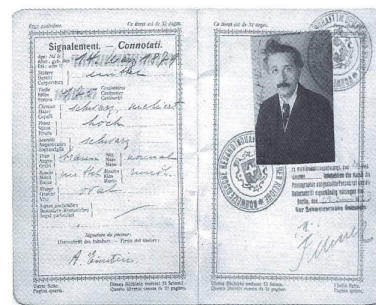


Mileva und Söhne.

Albert Einstein

- 1879** In Ulm geboren
- 1880** Albert bekommt von seinem Vater einen Kompass, der ihn sehr fasziniert
- 1891** Als 12-Jähriger ist Albert von seinem Geometrie-Buch so beeindruckt, dass er es sein «heiliges Geometriebüchlein» nennt
- 1895** Besuch der Kantonsschule in Aarau, um die Matura nachzuholen
- 1900** Fachlehrerdiplom in Mathematik und Physik
- 1901** Einstein wird Schweizer Bürger
- 1902** Seine Tochter Lieserl wird geboren
Anstellung im Patentamt in Bern
- 1903** Heirat mit Mileva Marić
- 1904** Sohn Hans Albert kommt zur Welt
- 1905** Veröffentlicht bahnbrechende Entdeckungen
- 1911** Professor in Prag
- 1912** Professor an der ETH Zürich
- 1914** Umzug nach Berlin, Trennung von Mileva
- 1919** Heiratet zum zweiten Mal (Elsa Löwental)
- 1921** Nobelpreis
- 1933** Nach Hitlers Machtübernahme Ausreise in die USA
- 1940** Wird amerikanischer Staatsbürger
- 1950** Warnt vor einer Kriegsgefahr durch die Wasserstoff-Bombe
- 1955** Stirbt im Alter von 76 Jahren in Princeton (USA), seine Asche wird an einem unbekannten Ort verteilt

Eine nützliche Website, Einstein für Kids:
www.einstein-website.de/kinder.htm



Einsteins Schweizer Pass.



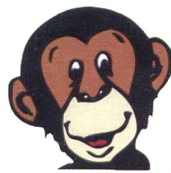
Professor Einstein.



Einstein und Elsa.



Einstein in Princeton, USA.



**ABENTEUERLAND
WALTER ZOO**
GOSSAU SG www.walterzoo.ch

365 Tage geöffnet
März bis Oktober: 9.00 bis 18.30 Uhr
November bis Februar: 9.00 bis 17.30 Uhr

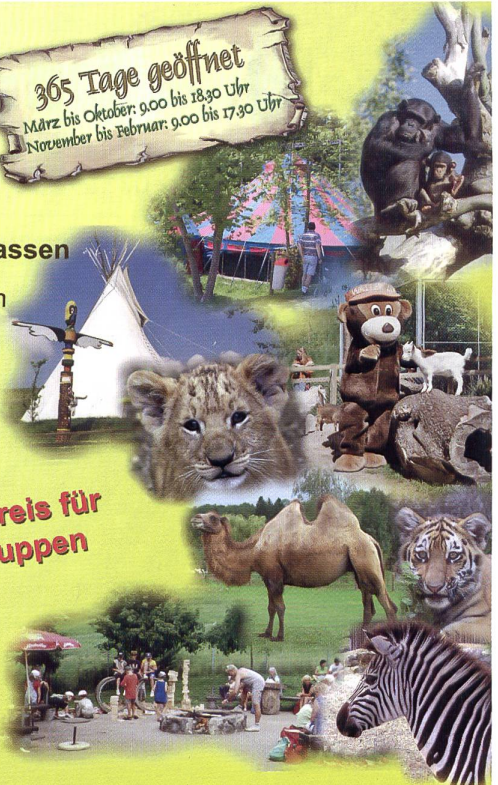


Tolle Angebote für Schulklassen

- Nachtschwärmer-Programm mit Übernachtung im Zoo
- spannende und lehrreiche Führungen
- Action-Points (exotische Tiere zum Anfassen)

Reduzierter Eintrittspreis für Schulklassen und Gruppen

Märchenwelt im Zirkuszelt
täglich um 15.00 Uhr
(ausser Freitags)
Sonntag um 11.30 und 15.00 Uhr

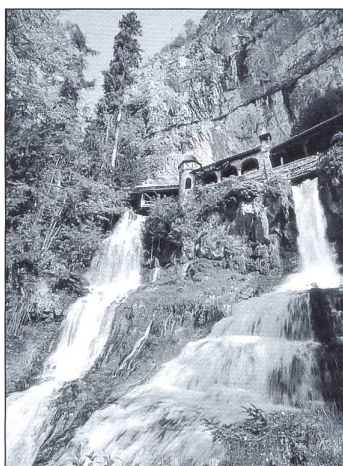


Abenteuerland WALTER ZOO
Neuchlen 200 - 9200 Gossau/SG
Tel. 071 387 50 50
www.walterzoo.ch



St. BEATUS-HÖHLEN

Geöffnet vom 20. März 2005 bis 16. Oktober 2005



INFORMATIONEN:
Beatushöhlen-Genossenschaft
3800 Sundlauenen
Tel. 033 841 16 43 / Fax 033 841 10 64
www.beatushoehlen.ch
sundlauenen@beatushoehlen.ch

Öffnungszeiten

Täglich von 10.30 – 17.00 Uhr
Führungen etwa alle 20 – 30 Minuten
Dauer der Führung: ca. 1 Std.

Weitere Angebote

Prähistorische Siedlung, Zelle des hl. Beatus
1 km elektrisch beleuchtete Tropfsteinhöhle
mit Innenschluchten, Hallen und Wasserfällen
Parkanlage mit Wasserfall, Parkplätze
Spiel- und Picknickplatz mit Drachenrutschbahn
Fabelhäuschen mit Sonderausstellung
Wandern auf dem Pilgerweg (Jakobsweg)
Menüvorschläge für Schulreisen

Höhlenmuseum

Offen von 11.30 – 17.30 Uhr (Montag geschlossen)
Ausstellung über die Geschichte und Entwicklung
Der Höhlenforschung in der Schweiz
Sonderausstellungen:
«Die Drachen und ihre Geheimnisse»
«Sagen und Geschichte über Fabelwesen»

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St.Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St.Gallen
Telefons 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Baden Im Roggebode 19 Tel. 056 200 94 00	Technisches Museum Elektro-Museum	Wasserkraftwerk: Altes Wasserkraftwerk Kappelerhof, Turbinenräder und Anlageteile Elektrogeräte: Telefone, Haushalt, Messtechnik	ganzes Jahr	Mi 14–17 Uhr Sa 11–15 Uhr oder auf Anfrage Eintritt frei
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen Tel. 061 631 42 61 Sekretariat: Tel./Fax 061 631 42 65	Unser Weg zum Meer www.verkehrsdrehscheibe.ch	Schiffahrtsmuseum und Verkehrsträgerschau zugleich. Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse, Luft.	März bis Nov. Dez. bis Febr.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Bubikon ZH Tel. 055 243 39 90	Ritterhaus Johanniter-Kommende www.ritterhaus.ch	Kinderrundgang: Seefahrt, Zimt und Schwalbenschanz; Führungen nach Vereinbarung	1. April bis 31. Oktober	Di bis Fr 13–17 Uhr Sa, So, Feiertage 10–17 Uhr
Full – Reuenthal AG Auskunft und Gruppenbesuche Tel. 062 772 36 06 info@festungsmuseum.ch	Festungsmuseum FMR Schweizerisches Militärmuseum SMM www.festungsmuseum.ch	«Zeitgeschichte zum Anfassen» Artilleriewerk und Ausstellungen über Geschichte und Ausrüstungen aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, Sonderausstellung «Nationalsozialismus in der Schweiz»	April bis Ende Oktober	FMR Sa 13–17 Uhr SMM Fr–So 10–17 Uhr Gruppen nach Anfrage
Jegenstorf Schloss General-Guisanstr. 5 Tel. 031 761 01 59 Fax 031 761 35 06	Museum für bernische Wohnkultur www.schloss-jegenstorf.ch	Schlossmuseum. Berner Möbel, Porträts, Uhren und Kachelöfen aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Historische Parkanlage	Mitte Mai bis Mitte Oktober	Di bis So 10–12 Uhr und 14–17 Uhr Gruppenführungen nach Vereinbarung
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	Bundesbriefmuseum Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit	Bundesbrief 1291 und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schuldokumentationen/Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick. Neu: Workshop Mittelalterliche Schreibwerkstatt.	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30/13.30–17 Sa + So Mai–Okt. 9–17 Uhr Nov.–April 13.30–17 Uhr

Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Spiel!

Kindercity ist eine faszinierende, einmalige Kinderstadt mit einer grossen Anzahl (über 100 Exhibits) verblüffender Ideen für Schulklassen. Der Expeditionsweg beinhaltet 3 Hauptausstellungsbereiche: Leben, Kommunikation und Energie. Diese Themen können mittels speziellen Ausstellungsobjekten aufgegriffen oder vertieft werden. Kindercity bietet Schulen die Möglichkeit, im Schulalltag nicht realisierbare Experimente zu diesen Themen zu erforschen und zu begreifen. Durch die Exhibits (Ausstellungsexponate) werden alle Sinne, sowie

Grob- und Feinmotorik spielerisch gefördert. Lassen sie sich von einer unserer EdutainerInnen beraten, und stellen Sie gemeinsam eine Führung für Ihre Schulklasse zusammen.

Reservationen und weitere Informationen unter:
www.kindercity.ch,
schule@kindercity.ch
 Telefon: 043 204 30 64





Schloss Sargans

Mittelalterliche Burg als Erlebnis!
Kombination mit dem Städtchen Sargans!

Museum Sarganserland und Restaurant Schloss
täglich vom 1. April bis 31. Oktober geöffnet!

Infos und Anmeldung: Telefon 081 723 65 69
museum.sarganserland@bluewin.ch, www.pizol.ch/sargans

Naturfreundehaus «WIDI»

Ca. 1,2 km in südlicher Richtung vom Bahnhof weg, direkt an der Kander liegt das Ferienhaus. Es verfügt über 34 Betten, aufgeteilt in 4 4er- und 3 6er-Zimmer, sowie über 2 gemütliche Aufenthaltsräume und eine gut eingerichtete Selbstverpflegung. 2 Waschräume mit Duschen. Zentralheizung. Rasenspielfeld mit Feuerstelle, und Tischtennis-Tisch. Ganzjährig geöffnet. (günstige Lagertaxen)

Prospekt und Auskunft: Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern
Tel. / Fax 031 992 45 34, E-Mail: zamos@bluewin.ch

Ferienhaus für Schulklassen in Rodi - Leventinatal - TI

101 Betten, 20 Zimmer mit 1, 2, 4, 6 und 10 Betten,
2 Aulen, grosses Areal für Sport, günstige Preise
Colonie dei Sindacati, Viale Stazione 31, 6500 Bellinzona
Telefon 091 826 35 77 – Fax 091 826 31 92

Bettmeralp Touristenhaus Matterhornblick



Fam. Peter Margelisch-Minnig, 3992 Bettmeralp
Telefon G 027/927 26 96, Tel./Fax P 027/927 18 06

Aktive Gruppenferien Sommer und Winter, 53 Betten,
für Selbstkochergruppen und Vollpension. Am grössten
Eisstrom Europas, am Aletschgletscher, auf dem
Sonnenplateau Bettmeralp, 2000 m ü.M.

KLASSENLAGER RUND UMS PFERD

Renovierte Mühle mit See und grossem Farmgelände im Jura.
Pferdekenntnisse, Umgang mit dem Pferd und dessen Pflege,
Wanderreiten, Naturschutzgebiet mit Ammoniten und Höhlen.

T. u. H. Ronner/Strub, 2807 Pleigne • www.reiterhofjura.ch
Tel. 032 431 17 04 • Fax 032 431 17 32

Domaine de Monteret

St-Cergue (VD) 1047 m – 40 Min. von Genf und Lausanne

Ideal für Ihr Schullager

**Monteret I (Schloss) 49 Betten / Monteret II (Neubau) 50 Betten
& neuer Saal im Anbau von M II (130 m² – 100 Pers.)** – Selbstkocher

Überwältigende Aussicht auf den Genfer See und Alpenkette
Viel Raum – Spielplätze – Bahnhof in der Nähe – Autozufahrt bis Haus
Vielseitige Aktivitäten- und Besichtigungsmöglichkeiten – Attraktive Preise
Sekretariat: Tel./Fax 022 756 16 72 (Mo-Fr 9-12 Uhr) www.monteret.ch

**Das
Ausflugserlebnis
anderer Art.
Informativ und
beeindruckend!**

**Auskunft: 071-733 40 31
www.festung.ch**



Die Festung ist von
April bis Ende Oktober
jeden Samstag ab
13.00 Uhr geöffnet.
Gruppenführungen für
Firmen, Vereine, Familien
festen nach Anmeldung
auch werktags.
Speisen und Getränke
in der Haldsbergstube.

Festungsmuseum
Haldsberg
9430 St. Margrethen

**Blut
spenden
hilft
Leben
retten**



Prés d'Orvin / Berner Jura

Geeignet für: Klassenlager, Landschulwochen, Gruppen und Vereine.
Postautoverbindung bis 5 Minuten vors Haus. – In der Nähe der ETS Magglingen.

Auskunft/Reservation: Marie-Louise Birrer, Brünmatten 24, 2563 Ipsach
Telefon 032 331 04 72, E-Mail: haus@naturfreunde-biel.ch, www.naturfreunde-biel.ch

ALVRA-TREK

aktiv - erlebnisnah - erholsam

Ihr Spezialist für Schulreisen - Exkursionen - Projektwochen - Lager

Aus unserem reichhaltigen Touren-Programm:

Bergbau - Kristall - Wildbeobachtung - Geologie - Heilkräuter
Pilze - Kraftorte - Historie - Geschichte - Schneeschuh - Iglubau

Haben wir Ihr Interesse
geweckt?

www.alvra-trek.ch

info@alvra-trek.ch

Tel./fax 081 / 681 16 76

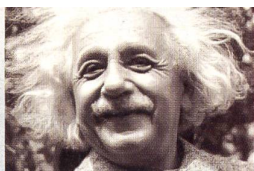
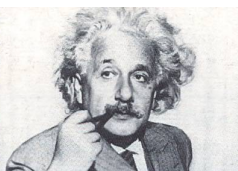
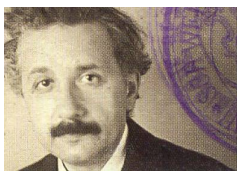


«FÜR IHRE GRUPPENFERIEN IN Evolène»

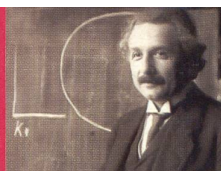
Chalet «LANA», 60 bis 100 Plätze – 30 Zimmer mit WC und Dusche.
In freier Verwaltung. Preis zum Aushandeln.

Verlangen Sie unsere Daten.

Tel. 0041 27 283 21 21 • Fax 0041 27 283 21 23 •
info@evolenevacances.ch • www.evolenevacances.ch



$$bErn=mc^2$$



Historisches Museum Bern

16. Juni 2005–17. April 2006

Die Einstein-Ausstellung am Originalschauplatz

100 Jahre Relativitätstheorie: Das Albert Einstein-Jahr 2005

Einstein lebte in Bern, als er 1905 die Spezielle Relativitätstheorie entwickelte und die Gleichung $E=mc^2$ fand. Seine Erkenntnisse haben unser Bild vom Kosmos, von Raum und Zeit revolutioniert. Einsteins Eintreten für Frieden, soziale Gerechtigkeit und Verantwortung der Wissenschaft macht ihn zudem für Menschen auf der ganzen Welt zum Vorbild. Das Historische Museum Bern lädt ein, dem Menschen Albert Einstein zu begegnen, seine Zeit zu erleben und seine bahnbrechenden Leistungen zu verstehen.

Die Ausstellung eignet sich für den interdisziplinären Unterricht in Geschichte und Physik. Jeder Teil ist in sich geschlossen und kann auch separat besucht werden.

→ Teil 1: Einsteins Leben im Kontext der Weltgeschichte

- Lebensstationen: Deutschland, Schweiz, USA
- Das Wunderjahr 1905 in Bern – Quantensprung der Wissenschaft
- NS-Herrschaft, Judenverfolgung, Emigration. Zweiter Weltkrieg und Atombombe.
- Die Nachkriegszeit: Pazifismus, Aufrüstung, Kalter Krieg. Einstein und Israel.

→ Teil 2: Physik verstehen

- Raum und Zeit neu definiert: Spezielle und Allgemeine Relativitätstheorie
- Mit Lichtgeschwindigkeit auf dem Fahrrad durch Bern – virtuell
- Das Verhältnis von Energie und Masse: $E=mc^2$
- Die Geburt des Kosmos: Reise zum Urknall. Schwarze Löcher, gekrümmter Raum.

→ Sommerprogramm Erlebnispark Physik

16. Juni – 16. Oktober 2005

Wie die Menschen die Naturgesetze entdeckten und lernten, sie im Alltag zu nutzen. Ein Museumspark voller Experimente mit den Kräften von Tieren, Menschen und Maschinen.



Angebot Bildung und Vermittlung

→ 2-stündige Einführung für Lehrkräfte

Do	16.06.05	17:30–19:30
Fr	17.06.05	17:30–19:30
Sa	18.06.05	10:00–12:00 14:00–16:00
Mo	20.06.05	17:30–19:30
Di	21.06.05	17:30–19:30
Mi	22.06.05	14:00–16:00 17:30–19:30
Do	23.06.05	17:30–19:30
Fr	24.06.05	17:30–19:30
Sa	25.06.05	10:00–12:00 14:00–16:00

Unkostenbeitrag Fr. 10.–
Anmeldefrist jeweils 2 Wochen vorher

→ Stufengerechte Führungen für Schulklassen

3 Stufen

- Kinder bis 6. Schuljahr
- Jugend 7.-9. Schuljahr
- ab 10. Schuljahr, Gymnasium, Berufsschulen

3 Inhalte

Wählen Sie aus folgenden Inhalten

- Geschichte
- Physik
- Geschichte und Physik kombiniert

Kosten

Kinderführung (ganze Ausstellung) / 1 h	Fr. 100.-
Geschichte bzw. Physik / jeweils 1 h	Fr. 100.-
Geschichte + Physik / inkl. Pause 2 h	Fr. 200.-

→ Eintrittspreise für Schulklassen

Fr. 12.– pro Person (inkl. Park).
Nach Voranmeldung: Ein Ticket kaufen und damit zwei Mal die Ausstellung besuchen.

→ Materialien für den Unterricht

- **CD** mit den animierten Filmsequenzen zur Physik Einsteins aus der Ausstellung (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Astrophysik der Universität Tübingen).
 - **Das Buch zur Ausstellung:** Albert Einstein – privat und ganz persönlich. 232 Seiten, durchgehend bebildert, Fr. 58.–
- Bestellung:** Fax 031 350 77 99 oder shop@bhm.ch

Alle Besuche mit Schulklassen bitte rechtzeitig anmelden.

Anmeldungen für Besuche und Führungen ab sofort bei service@bhm.ch / Tel. 031 350 77 33

→ Historisches Museum Bern Helvetiaplatz 5 / 3000 Bern 6 / Tel. 031 350 77 11

www.einstein-ausstellung.ch Historisches Museum Bern

www.einstein-jahr.ch Weitere Veranstaltungen in Bern zum Einstein-Jahr